



Büro für Suchtprävention

der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Theo Baumgärtner

Entwicklung, Erprobung und Bereitstellung Tablet-PC gestützter
Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln
als Planungs-, Steuerungs- und Qualitätssicherungsinstrument
suchtpräventiver Maßnahmen in der Region

– **Sachbericht** –

gefördert durch das



**Bundesministerium
für Gesundheit**

Titel 684 69

Mai 2014

Sachbericht zum Projekt

„Entwicklung, Erprobung und Bereitstellung Tablet-PC gestützter Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln als Planungs-, Steuerungs- und Qualitätssicherungsinstrument suchtpreventiver Maßnahmen in der Region“

Hamburg, 12.05.2014

Ort, Datum

Titel des Projekts	684 69
---------------------------	---------------

Verantwortliche Einrichtung	
Name	Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e. V.
Straße, Hausnummer	Repsoldstraße 4
PLZ und Ort	20097 Hamburg
Rechtsform	Eingetragener Verein
Telefon	040 284 99 18-0
Fax	040 284 99 18-19
E-Mail-Adresse	baumgaertner@sucht-hamburg.de
Projektleiter	
Name	Theo Baumgärtner
Abteilung	Forschung und Evaluation
Projektmitarbeiter	
Name, Position	Johannes Kestler , Wissenschaftlicher Mitarbeiter (<i>bis 31.12.2013</i>) Johanna Abeln , Studentische Hilfskraft (<i>bis 31.01.2013</i>) Katharina Jancke , Studentische Hilfskraft (<i>ab 01.02.2013</i>) anlassbezogen bis zu 8 weitere studentische Hilfskräfte, die bei der Durchführung der Befragungen vor Ort unterstützend tätig wurden
genehmigter Förderzeitraum	01. Februar 2012 bis 11. Februar 2014
bewilligte Fördermittel	126.091,- €

Zusammenfassung	7
1. Einleitung	9
2. Hintergrund und Rahmenbedingungen des Projekts.....	10
2.1. Ausgangslage.....	10
2.2. Ziele des Projekts	12
2.3. Projektstruktur	12
3. Methodik – Die Hamburger SCHULBUS-Studie als Grundlage des Projekts.....	14
4. Projektdurchführung	18
4.1. Umstellung des in der Hamburger SCHULBUS-Studie eingesetzten Schüler-Fragebogens vom papier- auf ein computergestütztes Erhebungsverfahren	18
4.2. Überführung des in der Hamburger SCHULBUS-Studie eingesetzten Lehrer-Fragebogens von der Paper-and-Pencil- auf eine PC-Version.....	19
4.3. Überprüfung der methodischen Qualität und anwenderorientierten Praktikabilität des eingesetzten Tablet-PC-Erhebungsinstrumentes	19
Organisatorisch-technischer Ablauf der Befragungsdurchführung.....	19
4.3.1. Pre-Test des Fragebogens	20
4.4. Quantitative Erfassung und statistische Analyse der Daten zu den Suchtmittelkonsumerfahrungen von Jugendlichen in der Region und zu ihren Umgangsformen mit den verschiedenen PC-Spiele-, Internet- und Glücksspielangeboten	21
4.5. Standortsspezifische Dokumentation und Rückmeldeschleifen der ermittelten Befragungsergebnisse.....	21

5. Ergebnisse	23
5.1. Inhaltliche Ergebnisse.....	23
5.2. Methodische Ergebnisse.....	24
Kostensenkung	24
Anpassung an Kommunikationsgewohnheiten der Zielgruppe.....	24
Vermeidung von Übertragungsfehlern	25
Schnellere Verfügbarkeit der Daten	25
Vereinfachung der Filterfragenführung.....	25
Identifizierung und Aufforderung zur Korrektur sich widersprechender Antworten	25
Zeiterfassung der „Beantwortungsgeschwindigkeit“	26
Einbettungsmöglichkeiten von zusätzlichen Inhalten	26
Computergestützte Lehrerbefragungen	26
5.3. Die eingesetzte IT-Infrastruktur	27
6. Gender Mainstreaming	28
7. Abschließende Erläuterungen zum Projekt.....	28
7.1. Gesamtbeurteilung der Projektergebnisse	28
7.2. Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse.....	28
7.3. Verwertung der Projektergebnisse	29
8. Literatur	30
Anhang	33

Zusammenfassung

Ausgangslage: Bundesweite epidemiologische Untersuchungen zur Verbreitung des Konsums legaler und illegaler Rauschmittel stellen einen unverzichtbaren Beitrag zum Erkenntnisstand in diesem Problembereich und damit auf der Ebene von Wissenschaft, Politik, Suchtpräventions- und Suchthilfepraxis dar. Allerdings vermögen sie keinen Aufschluss über die konkrete Situation auf der regionalen Ebene zu geben. Das, was die Städte und Kommunen benötigen, ist der Zugriff auf lokal erhobene Daten, die ihnen Sicherheit bei der Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung der in ihrer Zuständigkeit liegenden Suchtpräventionsmaßnahmen gibt.

Zielsetzung: Mit dem vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekt soll ein Datenerhebungsverfahren entwickelt, erprobt und bereitgestellt werden, das bei einem möglichst geringen Ressourceneinsatz einen möglichst großen Erkenntnisgewinn für die vor Ort zuständigen Akteure der Suchtprävention generieren kann.

Methodik: Auf der Basis der Erfahrungen der Hamburger *Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln* (SCHULBUS) erfolgte eine Umstellung der dort erfolgreich eingesetzten Befragungsinstrumente auf ein Tablet-PC gestütztes Erhebungsverfahren, das in verschiedenen Gebietskörperschaften im Norddeutschen Raum – Großstadt Hamburg, Landkreis Steinburg (Schleswig-Holstein), Gemeinden Ganderkesee und Saterland (Niedersachsen), Kleinstadt Waren/(Müritz) – zur Befragung von mehr als 5.000 SchülerInnen und knapp 500 LehrerInnen auf seine Praxistauglichkeit hin geprüft wurde.

Ergebnis: Nach Abschluss des Projekts steht nunmehr ein evaluiertes Tablet-PC gestütztes Befragungsinstrument zur Verfügung, dessen zukünftiger Einsatz von interessierten Schulen in deutschen Städten und Kommunen als Dienstleistungsangebot beim Hamburger Büro für Suchtprävention abgerufen werden kann, um so belastbare Informationen zur Verbreitung des Suchtmittelkonsums unter den Jugendlichen in der Region sowie zu deren Erfahrungen im Umgang mit den verschiedenen PC-Spiel-, Internet- und Glücksspielangeboten zu erhalten.

1. Einleitung

Suchtprävention ist stets die Arbeit vor Ort. Ihre Qualität im Sinne von Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit ist umso höher, je besser die vorgehaltenen Angebote und durchgeführten Maßnahmen am jeweils regionalspezifischen Bedarf ausgerichtet werden können. Voraussetzung dafür ist die möglichst genaue Kenntnis des Geschehens auf der lokalen Ebene. Ohne die Bedeutung der bundes- und europaweiten Prävalenzstudien für die wissenschaftliche Forschung und drogenpolitische Standortbestimmung zu schmälern, so geben die Wiederholungsbefragungen der BZgA zur Drogenaffinität Jugendlicher und die Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD) keinen Aufschluss über die drogenkonsumrelevanten Prozesse in der Region. Das, was die Städte und Kommunen benötigen, ist der Zugriff auf lokal erhobene Daten, die ihnen Sicherheit bei der Planung, Steuerung und Qualitätsentwicklung der in ihrer Zuständigkeit liegenden Suchtpräventionsmaßnahmen gibt.

Im Rahmen des vom *Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen* durchgeführten und vom *Bundesministerium für Gesundheit (BMG)* für den Zeitraum von Februar 2012 bis Februar 2014 geförderten Modellprojekts wurde untersucht, wie ein entsprechend geeignetes Verfahren methodisch ausgestaltet sein muss, damit es zukünftig bei einem möglichst geringen Ressourceneinsatz einen möglichst großen Erkenntnisgewinn für die vor Ort zuständigen Akteure der Suchtprävention generieren kann. Ausgangspunkt und gleichsam Vorbild für diese Unternehmung sind die in Hamburg seit 2004 regelmäßig durchgeführten **Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln (SCHULBUS)**, deren Ergebnisse in der Hansestadt inzwischen zu einer unverzichtbaren Grundlage der dortigen drogenpolitischen Steuerung avanciert sind. Mit dem vorliegenden Projekt wurde das Ziel verfolgt, den SCHULBUS-Fragebogen inhaltlich an die Informationsbedürfnisse auch anderer Städte und Kommunen anzupassen und seinen Einsatz methodisch so zu gestalten, dass bei seiner Realisierung der finanzielle Spielraum der zukünftig interessierten Schulen und/oder regionalen Schulträger nicht gesprengt wird.

2. Hintergrund und Rahmenbedingungen des Projekts

2.1. Ausgangslage

Das Probieren von und Experimentieren mit legalen und illegalen Rauschmitteln stellen in erster Linie ein Jugendphänomen dar. In der Übergangsphase vom Kind- zum Erwachsensein werden in der Regel die entscheidenden Weichen für die späteren Einstellungen der Jugendlichen gegenüber Drogen und ihren Umgang damit gestellt. Dieser biographische Lebensabschnitt erscheint daher als besonders gut geeignet, um Einfluss auf zukünftige Entwicklungen hinsichtlich eines maßvollen Gebrauchs von und verantwortungsbewussten Verzichts auf Rauschmittel zu nehmen. Je frühzeitiger dabei die zu erwartenden Entwicklungen in ihren Besonderheiten und auf ihre maßgeblichen Einflussfaktoren hin identifiziert werden können, desto größer sind die Aussichten, hier wirkungsvoll und nachhaltig intervenieren zu können. In diesem Zusammenhang leisten die in Europa und den meisten seiner Mitgliedsstaaten mehr oder weniger regelmäßig durchgeführten Erhebungen zur Verbreitung des Konsums legaler und illegaler Rauschmittel einen unverzichtbaren Beitrag zum Erkenntnisstand in diesem Problembereich und damit auf der Ebene von Wissenschaft, Politik, Suchtpräventions- und Suchthilfepraxis (vgl. hierzu aktuell: BZgA 2012; Currie et al. 2012; Hibell et al. 2012; Johnston et al. 2013; Kraus et al. 2013; Kraus et al. 2012). Aber es erscheint nicht so ohne Weiteres möglich, die entsprechend vorliegenden Erkenntnisse gleichsam unterschiedslos z.B. auf ländliche und großstädtische Regionen herunterzubrechen. Und auch andere wichtige regionalspezifische Suchtmittelkonsumaspekte wie die Verfügbarkeit bestimmter Rauschmittel, die (sub-) kulturelle Etablierung konkreter Konsumanlässe oder die Verschiedenheit sozioökonomischer Lebenslagen der Bewohner in unterschiedlichen Regionen verschwimmen zwangsläufig in jenen Studiendesigns, deren Ergebnisse sich auf überregionale Beobachtungsgebiete beziehen. Der Vorteil von Repräsentativität, den diese Prävalenzstudien bezogen auf das Bundesgebiet oder gar auf die verschiedenen europäischen Staaten für sich beanspruchen können, geht auf der anderen Seite eindeutig zu Lasten der notwendigen tieferen Einblicke in das Geschehen auf der lokalen Ebene. Der Erfolg der Planung, Durchführung und Steuerung konkreter Maßnahmen vor Ort steht in einem direkten Verhältnis zu dem Ausmaß, in dem dabei die regionalen Besonderheiten explizit Berücksichtigung finden können. Was also vielerorts fehlt, ist ein standardisiertes Instrumentarium, mit dessen Hilfe sich ganz pragmatisch und ressourcenschonend die lokalen Verhältnisse im Sinne von ‚Bildern höherer Auflösung‘ erheben lassen. Deren Vorliegen ist die zentrale Vor-

aussetzung dafür, dass gezielte Präventionskonzepte erarbeitet und in der Praxis so umgesetzt werden können, dass den je spezifischen Entwicklungen in der Region auch angemessenen Rechnung getragen werden kann. Die systematische Erfassung lokaler Daten als ein gleichsam ergänzendes ‚Vergrößerungsglas‘ der bundesweit durchgeführten Prävalenzstudien hilft, die Qualität der einschlägigen Maßnahmen auf der kommunalen Ebene zu sichern.

Auch das Bundesministerium für Gesundheit hebt die besondere Bedeutung der kommunalen Ebene für eine erfolgreiche Suchtvorbeugung explizit hervor, in dem es seit 2001 bereits zum sechsten Mal den Bundeswettbewerb „*Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention*“ durchgeführt und verschiedene Städte, Kreise und Gemeinden für ihre kreativen, innovativen und damit nachahmenswerten Ansätze suchtvorbeugender Arbeit ausgezeichnet hat. Darüber hinaus lud die damalige Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, im Februar 2011 zu einer Tagung ein, bei der es um einen Austausch über gelungene Maßnahmen kommunaler Präventionsarbeit ging. In diesem Zusammenhang hob Frau Dyckmans auf ihrer Homepage explizit hervor, dass „Städte und Gemeinden ... im föderalen System der Bundesrepublik wichtig [sind], um Menschen durch Suchtprävention vor Ort zu erreichen“.

Als eines der am besten geeigneten und daher auch am häufigsten genutzten Settings für eine gezielte, systematische und wirksame Suchtvorbeugung gilt der schulische Kontext (vgl. Bühler & Kröger 2006; Bühler & Thrul 2013). Der Dot.sys-Ergebnisbericht 2009 der bundesweiten Datenerhebung zu den Maßnahmen der Suchtvorbeugung in Deutschland weist aus, dass etwa 40 % aller dokumentierten Angebote im Setting *Schule* umgesetzt wurden (BZgA 2010: 50). Wenn die dort vor Ort verantwortlichen Pädagoginnen und Pädagogen bei der inhaltlichen Planung und konkreten Durchführung von suchtvorbeugenden Maßnahmen auf zuverlässige, und das heißt empirisch gestützte Informationen zur jeweiligen ‚Problembelastung‘ am konkreten Standort zugreifen können, dann lassen sich damit die Notwendigkeit und Angemessenheit der eingeschlagenen Vorbeugungsmaßnahmen entsprechend solide absichern.

Dass solche regionalspezifischen Informationen für eine adressatengerechte Planung und Durchführung gezielter Präventionsmaßnahmen im schulischen Setting von enorm großer Bedeutung sind, liegt also auf der Hand. Ebenso einsichtig ist aber auch, dass in der Regel weder die Schulen noch die kommunalen Schulträger über die erforderlichen zeitlichen, per-

sonellen, finanziellen und fachlichen Ressourcen verfügen, um geeignete Instrumente zu entwickeln und anzuwenden, die eine systematische Erfassung des Suchtmittelkonsumgeschehens auf der lokalen Ebene ermöglichen. Daher verspricht die zentrale Erarbeitung und anschließende Bereitstellung eines Instruments zur standardisierten Erhebung der lokalen Rauschmittelkonsumverbreitung die größten Synergie- und Emergenzeffekte für die Akteure auf den unterschiedlichen Zuständigkeitsebenen der Suchtprävention.

2.2. Ziele des Projekts

Zur Realisierung des übergeordneten Hauptziels der *„Entwicklung, Erprobung und Bereitstellung eines empiriegestützten Planungs-, Steuerungs- und Qualitätssicherungsinstruments suchtpräventiver Maßnahmen in der Region“* lassen sich die dafür erforderlichen Projektaktivitäten auf die folgenden Arbeitsschritte herunterbrechen:

- Umstellung des in der Hamburger SCHULBUS-Studie eingesetzten Fragebogens vom papier- auf ein computergestütztes Erhebungsverfahren
- Überprüfung der methodischen Qualität und anwenderorientierten Praktikabilität des eingesetzten Tablet-PC-Erhebungsinstrumentes
- quantitative Erfassung und statistische Analyse der Daten zu den Suchtmittelkonsum Erfahrungen von Jugendlichen und zu ihren Umgangsformen mit den verschiedenen PC-Spiele-, Internet- und Glücksspielangeboten
- standortspezifische Dokumentation und Rückmeldeschleifen der ermittelten Ergebnisse
- Bereitstellung eines zukünftigen Dienstleistungsangebotes des *Büros für Suchtprävention* zur Durchführung von Regionalerhebungen

2.3. Projektstruktur

Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der genannten Projektziele war eine entsprechende Ausstattung mit den dafür erforderlichen Personalressourcen und Sachmitteln. Der vom *Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen* am 15.12.2011 an das Bundesministerium für Gesundheit gestellte Antrag zur Fehlbedarfsfinanzierung dieses Projekts wurde mit dem Zuwendungsbescheid vom 25.01.2012 durch das Bundesverwaltungsamt bewilligt. Da eine der fünf für das Projekt ausgewählten Modellregionen die Großstadt Hamburg war (vgl. hierzu Abschnitt ##), und sie damit unmittelbar Nutznießerin der erzielten Ergebnisse wurde, beteiligte sich die Hansestadt an den Projektkosten (vgl. hierzu Verwendungsnachweis). Ausgestattet mit diesen Finanzmitteln konnten

alle im Rahmen der Projektlaufzeit von zwei Jahren anfallenden Personal- und Sachmittelkosten gedeckt werden.

Über die finanzielle Unterstützung des Projekts hinaus waren an seiner erfolgreichen Umsetzung durch das verantwortliche *Büro für Suchtprävention* noch andere Kooperationspartner beteiligt, die ihr jeweiliges Know-how entweder auf der technischen, methodischen oder auf der logistischen Ebene mit eingebracht haben (vgl. Übersicht 1). So stellte die Firma *acer* nicht nur einen Teil der benötigten technischen Infrastruktur zur Verfügung, sondern half auch aktiv dabei, einige im Laufe des Projekts aufgedeckten Betriebssystemprobleme möglichst schnell zu überwinden. Die Programmierung des Fragebogens für die Tablet-PC's hatte die Firma *plansysteme* übernommen. Da es u.a. das Ziel war, ein möglichst anwenderfreundliches Erhebungsinstrument zu entwickeln, für das es bis dahin noch keine bereits bewährten ‚Vorbilder‘ gab, war ein stetiger und enger Austausch zwischen den Programmierern des Fragebogens auf der einen und dem Forscherteam des Büros für Suchtprävention auf der anderen Seite unabdingbar. Die Kontaktaufnahme zu den in Hamburg nach stichprobentheoretischen Erwägungen ausgewählten Schulen und die teilweise schwierigen Terminabsprachen zur Durchführung der Befragungen vor Ort hatte das *SuchtPräventions-Zentrum (SPZ)* des *Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulenentwicklung* übernommen. Darüber hinaus zeichnete das SPZ auch für die Rückmeldung der standortspezifischen Ergebnisse an die beteiligten Schulen verantwortlich.

Übersicht 1



3. Methodik – Die Hamburger SCHULBUS-Studie als Grundlage des Projekts

Da die Hamburger *Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln* (SCHULBUS) sowohl hinsichtlich der mit ihnen verfolgten Ziele als auch mit Blick auf den dabei angewandten methodischen Ansatz den zentralen Ausgangspunkt für das vorliegende Projekt darstellen, erscheint es sinnvoll, einige der wesentlichsten Eckdaten dieser Studie zu zusammenfassend beschreiben.

Im Auftrag des Hamburger Senates entwickelte das *Büro für Suchtprävention der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen* bereits im Jahr 2001 das Konzept für ein so genanntes *Local Monitoring System* (LMS) (Baumgärtner 2001), das mit seinen methodisch qualitativ ausgerichteten Modulen von Keyperson-Interviews (Baumgärtner & Gieß 2004) und Fokusgruppendifkussionen (Baumgärtner et al. 2006) sowie den quantitativ orientierten Schüler- und Lehrerbefragungen (Baumgärtner 2002) eine zentrale Datengrundlage für die fachpolitische Planung und Steuerung der Suchtprävention in der Hansestadt darstellt. Der methodische Ansatz der SCHULBUS-Studie diene inzwischen anderen Großstädten wie Frankfurt (vgl. erstmals Kemmesies & Werse 2003) und Köln (vgl. Schaunig & Klein 2008) als Vorbild für lokal und ebenfalls wiederholt durchgeführte Schülerbefragungen. Auch die Hansestadt Bremen setzte dieses Instrument bereits einmal erfolgreich für eine grundlegende Bestandsaufnahme im Bereich des jugendlichen Umgangs mit Rauschmitteln ein (Birkemeyer et al. 2006).

Das übergeordnete Ziel der SCHULBUS-Studie ist es, belastbare Aussagen über die epidemiologische Entwicklung des Suchtmittelkonsumverhaltens Jugendlicher in Hamburg zu treffen (Baumgärtner 2001). Für die Entscheidung, dies mit Hilfe von quantitativ orientierten Schülerbefragungen im schulischen Setting zu realisieren, waren verschiedene inhaltliche, forschungsökonomische und stichprobentheoretische Erwägungen ausschlaggebend:

Um aus der Grundgesamtheit der relevanten Zielgruppe in Hamburg jeweils repräsentative Stichproben ziehen zu können, erschien es sinnvoll, die Befragungen dort anzusiedeln, wo die Jugendlichen möglichst systematisch erreicht werden können. Dass dies am ehesten im schulischen Setting gewährleistet ist, liegt nicht zuletzt aufgrund der in Deutschland bestehenden Schulpflicht sicher auf der Hand.¹

¹ Limitationen waren hier im Wesentlichen durch das Problem des Absentismus und – im Falle minderjähriger SchülerInnen – durch die Verweigerung des Einverständnisses der Eltern zur Teilnahme ihrer Kinder an der Befragung zu erwarten. Dieser Selektions-Bias lässt sich jedoch nicht vermeiden. Unter der Annahme aber, dass

Damit die einzelnen Jugendlichen nicht aus ihren sozialen Kontexten gerissen und die gerade für den Umgang mit Rauschmitteln bedeutsamen Wechsel- und Querbeziehungen der Untersuchungseinheiten im schulischen Kontext hinreichend berücksichtigt werden können, fiel die Entscheidung zugunsten des so genannten geschichteten Klumpenauswahlverfahrens (cluster-sampling), bei dem „...sich der Auswahlvorgang nicht auf die eigentliche Untersuchungseinheiten [...], sondern auf Aggregate von solchen Einheiten [bezieht]“ (Böltken 1976: 291). Bei der Stichprobenziehung in der SCHULBUS-Studie stellen also die allgemeinbildenden und die beruflichen Schulen in Hamburg die jeweiligen Auswahleinheiten dar.

In Absprache mit den zuständigen Behörden wurde vor der ersten Durchführung der Erhebung in 2004 entschieden, dass die Befragungen in den Schulklassen erst ab der 8. Jahrgangsstufe aufwärts erfolgen sollten. Hintergrund für die Entscheidung, jüngere Schülerinnen und Schülern nicht mit in die Untersuchung einzubeziehen, war die Befürchtung, dass man durch deren Befragung zu den – vermutlich bei ihnen noch weitgehend nicht vorhandenen – Rauschmittelkonsumerfahrungen diese möglicherweise erst initiieren könnte.

Eine Altersgrenze der zu befragenden Schülerinnen und Schüler ‚nach oben hin‘ wurde nicht festgelegt, so dass insbesondere an den beruflichen Schulen und auch in den Oberstufen der Gymnasien und der damaligen Gesamtschulen viele Befragte bereits das Erwachsenenalter von 18 Jahren und älter erreicht hatten. Bei den standortspezifischen Auswertungen wurden alle an der jeweiligen Schule befragten SchülerInnen in die entsprechenden Analysen mit einbezogen. Demgegenüber beschränkte sich die jeweilige Berichterstattung der hamburgweiten Befragungsergebnisse – wenn es um die Beschreibung der Suchtmittelkonsumerfahrungen der dortigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ging – auf die nach amtlichen Schul- und Bevölkerungsstatistiken gewichtete Altersstichprobe der 14- bis 18-Jährigen, denn nur für diese konnte von einer jeweils hinreichenden Repräsentanz im schulischen System ausgegangen werden (vgl. Baumgärtner 2004, 2006, 2008, 2010).

Die SCHULBUS-Studie in Hamburg erfolgte unter thematisch unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen: Während es in 2004 zunächst um einen allgemeinen Überblick über die Konsumverbreitung von Suchtmitteln unter 14- bis 18-Jährigen ging (Baumgärtner 2004), richtete sich das Forschungsinteresse in 2005/2006 vor allem auf den Umgang der Jugend-

er mehr oder weniger unverändert bei jeder der durchgeführten Wiederholungsbefragungen auftritt, kann er weitgehend vernachlässigt werden, wenn es um die Interpretation der *Veränderungen* von Prävalenzzahlen geht.

lichen und jungen Erwachsenen mit Cannabisprodukten (Baumgärtner 2006). Im Mittelpunkt der 2007 durchgeführten Befragungen (Baumgärtner 2008a) standen das Ausmaß und die Hintergründe des exzessiven Alkoholkonsums der Heranwachsenden in der Hansestadt, während die in 2009 realisierte Schüler- und Lehrerbefragung den jugendlichen Umgang mit Glücks- und Computerspielangeboten zum Gegenstand hatte (Baumgärtner 2010). Ungeachtet der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in den Befragungsdurchläufen enthielt der jeweils eingesetzte Erhebungsbogen stets einen einheitlichen Itemblock zur Erfassung basaler Prävalenzdaten zu allen relevanten Substanzen, so dass die wiederholte Durchführung der Befragungen und die Analyse der Daten nicht nur Aufschluss über die jeweils aktuelle Verbreitung des Konsums von Rauschmitteln geben, sondern auch gesicherte Aussagen über eingetretene Veränderungen in diesem Bereich ermöglichen.

Das Konzept der *Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln* verfolgte mit der Einbeziehung der Lehrerperspektive von Anfang an das Ziel, die Qualität der Wahrnehmung von Art und Ausmaß jugendlichen Substanzkonsums durch die Lehrerschaft zu ermitteln. Der Abgleich ihrer (subjektiven) Beurteilung der Problemlage mit den tatsächlichen Prävalenzentwicklungen im Bereich des jugendlichen Umgangs mit Suchtmitteln soll nicht nur dabei helfen, den möglichen Bedarf zur Sensibilisierung und Qualifizierung von LehrerInnen im Themenfeld *Suchtprävention* abzuschätzen; ein Großteil der unter den PädagogInnen erhobenen Informationen sollte auch Hinweise darauf liefern, ob und wie sich jenseits der rein epidemiologischen Erkenntnislage aus Sicht der LehrerInnen das Konsumverhalten der SchülerInnen auf deren (schulischen) Alltag auswirkt.

Aufgrund der sehr unterschiedlich stark ausgeprägten Bereitschaft der LehrerInnen zur Teilnahme an den Befragungen konnten die erhobenen Daten allerdings kaum als repräsentativ angesehen werden. Bei den an den einzelnen Schulstandorten erzielten Rücklaufquoten, die von 2 % bis 35 % reichten, ließen sich keine systematischen Muster außer jenem erkennen, dass mit zunehmender Größe des jeweiligen LehrerInnenkollegiums der Anteil ausgefüllter Fragebögen sank. Ein möglicher Grund hierfür mag in der Tendenz zur ‚Verantwortungsdelegation‘ liegen, derzufolge die Bedeutung der eigenen Beteiligung umso geringer eingeschätzt wird, je höher man die Zahl der anderen Befragten veranschlagt, die sich – zumindest mutmaßlich und theoretisch – an der Befragung beteiligen werden. Angesichts dieser erheblichen Einschränkungen bezüglich der Datenqualität wurde in der Vergangenheit auf aus-

föhrliche Analysen und entsprechende Interpretationen der LehrerInnenbefragungen verzichtet.

Das Design und die methodische Vorgehensweise des vom BMG finanzierten Projekts orientierten sich im Wesentlichen am Vorbild dieser Hamburger SCHULBUS-Studie, deren grundlegenden methodischen Eckdaten sich nochmals wie folgt zusammenfassen lassen:

- Zielgruppen:**
- a) Schölerinnen und Schöler ab der 8. Jahrgangsstufe an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
 - b) Lehrerinnen und Lehrer an den beteiligten Schulen, die in den Klassen ab der 8. Jahrgangsstufe unterrichten
- Befragungsmethode:** quantitative Paper-and-Pencil (2004 bis 2009) bzw. Tablet-PC gestützte (in 2012) Erhebungen mit Hilfe eines hoch-standardisierten Fragebogens
- Befragungssetting:** durch studentische Tandems – jeweils bestehend aus einer männlichen und einer weiblichen Person – betreute Befragungsdurchführung im Klassenverband
- Befragungsdauer:** max. 40 Minuten
- Befragungsinhalte:** Suchtmittelkonsumverbreitung, Computerspiel- und Internetnutzungsverhalten sowie Glücksspielerfahrungen der Befragten

4. Projektdurchführung

4.1. Umstellung des in der Hamburger SCHULBUS-Studie eingesetzten Schüler-Fragebogens vom papier- auf ein computergestütztes Erhebungsverfahren

Bevor mit der Erstellung einer elektronischen Fassung des Fragebogens begonnen werden konnte, musste zunächst eine Festlegung der zu erhebenden Daten erfolgen. Wie bei der Konzeption von schriftlichen Befragungen generell bestand auch im vorliegenden Fall die Herausforderung darin, eine ausgewogene Balance zwischen der größtmöglichen Informationsausbeute auf der einen Seite und der zumutbaren Länge des Fragebogens auf der anderen Seite zu gewährleisten. Neben der ‚natürlichen‘ Grenze der Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit der Befragten waren auch durch das organisatorische Setting der anstehenden Erhebungen Grenzen gesetzt, denn der Befragungsdurchlauf im Klassenverband an den Schulen sollte keinesfalls mehr als eine Unterrichtsstunde in Anspruch nehmen.

Erfolgten – wie im vorangegangenen Abschnitt 3 beschrieben – die bislang durchgeführten SCHULBUS-Erhebungen in Hamburg jeweils unter verschiedenen Schwerpunktsetzungen, so ging es im Rahmen des vorliegenden Projektes darum, den zukünftig verwendeten Fragebogen inhaltlich so auszugestalten, dass mit ihm sowohl die basalen Erfahrungen der Jugendlichen im Umgang mit verschiedenen Suchtmitteln als auch ihre Nutzungsgewohnheiten der Angebote des Internets, der PC-Spiele und des Glücksspiels um Geld ermittelt werden können. Da zumindest für die Bereiche der Internet- und PC-Spielenutzung inzwischen Messinstrumente zur Erfassung des problematischen Umgangs mit diesen Medien vorliegen (vgl. Rumpf et al. 2011; Rehbein & Borchers 2009), wurden die entsprechenden Itembatterien in ihrer zuletzt veröffentlichten Fassung in den Fragebogen eingearbeitet.

Ergänzend zu den Kernfragen bezüglich der substanzgebundenen und substanzungebundenen Formen suchtfördernden Verhaltens der Jugendlichen wurden verschiedene Fragen zu ihren Freizeitaktivitäten, zu ihrer Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen sowie zu ihrer familiären und schulischen Situation erarbeitet und ebenfalls mit in den Erhebungsbogen aufgenommen (vgl. Anhang).

Auf der Basis dieser vorläufigen Fassung des Fragebogens wurde im Frühjahr 2012 in einem nächsten Arbeitsschritt ein Android basiertes Programm geschrieben, das die Durchführung der zukünftigen Erhebungen unter Einsatz von Tablet-PC's im Klassenverband ermöglichte.

4.2. Überführung des in der Hamburger SCHULBUS-Studie eingesetzten Lehrer-Fragebogens von der Paper-and-Pencil- auf eine PC-Version

Der ebenfalls in früheren SCHULBUS-Untersuchungen eingesetzte Lehrerfragebogen wurde inhaltlich unverändert, allerdings – anders als der Schülerfragebogen – nicht in Form einer Netzwerklösung, sondern von vornherein als Tablet-PC-Einzelplatzversion realisiert. Hierfür waren zwei Gründe ausschlaggebend: Zum einen wurde mit diesem Vorgehen den in verschiedenen Vorgesprächen ermittelten generellen Vorbehalten der eher als „Digital Immigrants“ geltenden Lehrkräfte gegenüber einer Form der Datenerfassung Rechnung getragen, im Rahmen derer persönliche Daten mittels eines wie auch immer gearteten Netzwerkes übertragen werden. Hier bestand die zwar unbegründete, gleichwohl aber sich hartnäckig haltende Befürchtung, dass der Datenschutz nicht hinreichend gewährleistet werden könne. Der andere Grund zugunsten einer Einzelplatzlösung des elektronischen Lehrerfragebogens lag darin, dass die Lehrkräfte den Fragebogen auch außerhalb der Zeiten einer bestehenden Netzwerkverbindung ausfüllen können sollten.

4.3. Überprüfung der methodischen Qualität und anwenderorientierten Praktikabilität des eingesetzten Tablet-PC-Erhebungsinstrumentes

Um das entwickelte Tablet-PC gestützte Erhebungsinstrument zunächst testen und später dann auch für entsprechende Befragungen in der Region bereit stellen zu können, war die Ausstattung mit einer geeigneten IT-Infrastruktur notwendig. Aus den Projektmitteln wurden daher zwei Klassensets mit je 30 Tablet-PC's, einem Notebook, einem WLAN-Router und einem Transport-Trolley angeschafft (vgl. hierzu auch Abschnitt 5.3).

Organisatorisch-technischer Ablauf der Befragungsdurchführung

Nach Terminabsprache mit den am Projekt beteiligten Schulen und Festlegung der dort zu befragenden Klassen reisten zuvor geschulte studentische Hilfskräfte zum jeweiligen Schulstandort an. Die zur reibungslosen Durchführung der Erhebungen vor Ort benötigte technische Infrastruktur hatten die studentischen Befragungsteams im Gepäck.

Bei der konkreten Befragung der SchülerInnen im Klassenverband wurde jedem/jeder von ihnen ein Tablet-PC ausgehändigt. Die über den WLAN-Router mit dem zentralen Notebook verbundenen Geräte waren so programmiert, dass sie zu keinem anderen Zweck als der Durchführung der Befragung selbst verwendet werden konnten, d.h., dass sie ausschließlich in der Eigenschaft als Eingabeterminale fungierten und funktionierten. Die von den SchülerInnen gemachten Angaben wurden über die aufgebaute lokale WLAN-Verbindung auf diesem

Notebook gesammelt und standen damit nach Abschluss der Befragung unmittelbar für die statistischen Analysen zur Verfügung.

Parallel zur Schülerbefragung wurden dem Lehrkräftekollegium an der jeweiligen Schule zwei Tablet-PC's für die Dauer von mindestens einem Tag zur Verfügung gestellt. Diese waren im Lehrerzimmer deponiert, so dass jede Lehrkraft an der Schule Zugriff auf die Geräte hatte, um den Fragebogen offline zu bearbeiten. Auch hier sorgte die programmierte Software zum einen dafür, dass die Tablets zu keinem anderen Zweck als der Befragung verwendet werden konnten und zum anderen dafür, dass auch der ungeübte Anwender direkt zur Eingabemaske des Fragebogens navigiert wurde.

4.3.1. Pre-Test des Fragebogens

Am 17.07.2012 fand an der *Ernst-Reinstorf-Schule* in Marschacht (Niedersachsen) der Pre-Test statt. Dabei ging es um die Überprüfung der Frage, inwieweit der Tablet-PC gestützte Fragebogen hinsichtlich seines Umfangs und seiner Verständlichkeit in Schulklassen ab der 8. Jahrgangsstufe erfolgreich eingesetzt werden kann. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob die verwendete technische Infrastruktur so wie geplant ihre Funktion erfüllt. Bei diesem Test zeigte sich, dass es weder inhaltlich noch im technisch-organisatorischen Ablauf zu nennenswerten Problemen kam. Lediglich mit Blick auf den Umfang des Fragebogens ergab sich die Notwendigkeit, diesen in seiner endgültigen Version etwas zu kürzen. In Absprache mit den Lehrkräften vor Ort und auf der Basis der Erkenntnisse der bisherigen SCHULBUS-Untersuchungen in Hamburg erschien es vertretbar, auf die ursprünglich vorgesehene Erfassung der Motive zum Substanzkonsum der Jugendlichen zu verzichten, da diese bereits in früheren Studien bzw. auch in anderen epidemiologischen Untersuchungen hinlänglich erhoben wurden. Dagegen erschien es allen Beteiligten eher interessant, an den Items zur Ermittlung der Verzichtsmotive für den Umgang mit psychoaktiven Substanzen festzuhalten, weil die entsprechenden Ergebnisse gegebenenfalls Hinweise auf geeignete Strategien zur Verstärkung dieser Haltung geben können.

Auf eine entsprechende Evaluation des Lehrerfragebogens konnte verzichtet werden, da sich seine Qualität bereits in den Hamburger SCHULBUS-Untersuchungen der Vorjahre hinreichend bewährt hat.

4.4. Quantitative Erfassung und statistische Analyse der Daten zu den Suchtmittelkonsum-erfahrungen von Jugendlichen in der Region und zu ihren Umgangsformen mit den verschiedenen PC-Spiele-, Internet- und Glücksspielangeboten

Da sich das im Rahmen des Projekts entwickelte Befragungsinstrumentarium später bei seinem Einsatz in verschiedenen Regionen der Bundesrepublik Deutschland bewähren soll, erschien es sinnvoll, es in seiner nach dem Pre-Test überarbeiteten Fassung in verschiedenen ausgewählten Modellregionen – gleichsam unter Realbedingungen – auf seine intendierte Funktionstüchtigkeit hin zu überprüfen. Daher wurden neben der Großstadt Hamburg zusätzlich vier weitere Erhebungsstandorte festgelegt, die sich hinsichtlich ihrer Gebietskörperschaftsstruktur voneinander unterscheiden. Dabei handelte es sich um die zwei Gemeinden *Ganderkesee* und *Saterland* in Niedersachsen, den Landkreis *Steinburg* in Schleswig-Holstein sowie um die Kleinstadt *Waren/Müritz* in Mecklenburg-Vorpommern. Die Erhebungen an fast allen dortigen Schulen fanden im Zeitraum von September 2012 bis Januar 2013 statt. Insgesamt wurden 5.726 Schülerinnen und Schüler befragt.

4.5. Standortspezifische Dokumentation und Rückmeldeschleifen der ermittelten Befragungsergebnisse

Im Anschluss an die Bereinigung der Daten erfolgten im Frühjahr 2013 für jeden Schulstandort statistische Basisanalysen, deren Ergebnisse in Form von Standardtabellen dokumentiert wurden. Diese enthielten neben den schulspezifischen Prävalenzwerten auch die für die jeweils gesamte Gebietskörperschaft ermittelten Daten der gewichteten Gesamtstichprobe der 14- bis 16-Jährigen (vgl. hierzu später), so dass den Schulen eine erste interpretatorische Einordnung der Situation an ihrem Standort ermöglicht wurde (vgl. hierzu Übersicht 2). Wenn möglich, erfolgte die Rückmeldung der Ergebnisse durch die in der jeweiligen Region zuständigen Suchtpräventionsfachkräfte, die im Übrigen auch schon bei der Rekrutierung der Schulen zur deren Teilnahme am Projekt entsprechend aktiv tätig waren. In Hamburg übernahmen beispielsweise die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des für die hiesige schulische Suchtprävention zuständigen *SuchtPräventionsZentrums (SPZ)* diese Aufgabe. Ausgestattet mit diesen Daten bot sich ihnen so ein zusätzlicher Gesprächsanlass mit den Schulen, so dass in vielen Fällen die Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte initiiert werden konnten.

Auf der Basis von bereinigten und je nach amtlicher Bevölkerungsstatistik gewichteten Nettostichproben für die Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen in den jeweiligen Gebietskörper-

schaften wurden dann eine ausführliche Datenanalyse durchgeführt, verschiedene Vergleichstabellen erstellt (vgl. hierzu Übersicht 3) und ein umfangreicher Ergebnisbericht verfasst (vgl. Baumgärtner & Kestler 2013).

Übersicht 2 Auszug aus der Tabellendokumentation für die Schule

Suchtmittelkonsumerfahrungen I	[Redacted]-Schule			Lkr. Steinburg gewichtete Gesamt-Stichprobe der 14- bis 16-Jährigen		
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
Alkohol (Angaben in %)						
Lebenszeit-Prävalenz	82,6	85,8	78,5	80,6	78,4	83,3
30-Tage-Prävalenz (aktueller Konsum)	63,2	65,5	60,4	61,0	58,2	63,9
regelmäßiger Konsum ¹	46,0	52,2	38,3	44,3	46,0	42,5
mind. 1-malige Trunkenheitserfahrung im Leben	43,8	52,2	34,6	45,5	45,6	45,5
mind. 1-malige Trunkenheitserfahrung in den letzten 30 Tagen	27,8	37,2	17,0	25,7	27,7	23,4
mind. 1-mal monatliches Binge Drinking ²	26,3	34,5	18,7	28,5	30,9	25,8
Tabak (Angaben in %)						
Lebenszeit-Prävalenz	28,6	40,7	15,0	34,2	36,1	32,8
30-Tage-Prävalenz (aktueller Konsum)	16,5	24,8	7,5	20,9	22,4	19,7
regelmäßiger Konsum ⁶	9,4	15,0	2,8	13,8	15,9	11,9
Rauchen während der Schulzeit (manchmal, oft oder täglich in Pausen und/oder Freistunden)						
Anteil unter allen befragten SchülerInnen	2,7	4,5	0,9	4,1	5,8	2,2
Anteil unter den regelmäßigen RaucherInnen ⁷	28,6	29,4	33,3	29,4	36,4	18,8
Medikamente⁸ (Angaben in %)						
Schmerzmittel						
Lebenszeit-Prävalenz	89,7	84,8	96,3	85,9	81,8	90,4
30-Tage-Prävalenz	45,3	36,6	54,2	44,2	34,1	55,4
Beruhigungsmittel						
Lebenszeit-Prävalenz	21,8	19,1	24,5	23,8	25,5	22,1
30-Tage-Prävalenz	1,8	0,9	2,8	4,1	4,7	3,5
Aufputschmittel						
Lebenszeit-Prävalenz	7,8	10,0	5,7	14,2	17,7	10,3
30-Tage-Prävalenz	0,5	0,9	0,0	2,9	4,2	1,4

Übersicht 3 Auszug aus der Tabellendokumentation für die beteiligten Modellregionen

Suchtmittelkonsumerfahrungen I	Großstadt HH	Landkreis SH	Gemeinden NS	Kleinstadt MV
Alkohol (Angaben in %)				
Lebenszeit-Prävalenz	71,0	80,6***	88,0***	87,0***
30-Tage-Prävalenz (aktueller Konsum)	54,5	61,0**	69,0***	65,2**
regelmäßiger Konsum ¹	39,9	44,3	51,8***	37,4
durchschnittliches Erstkonsumalter (in Jahren)	13,2	13,5**	13,6***	13,2
Trunkenheitserfahrung ...				
mindestens 1-mal im Leben	41,9	45,5	51,4**	46,2
mind. 1-mal in den letzten 30 Tagen	22,9	25,7	27,1	19,7
mind. 1-mal monatliches Binge Drinking ²	24,7	28,5	35,0***	22,2
Tabak (Angaben in %)				
Lebenszeit-Prävalenz	43,6	34,2***	44,6	50,9*
30-Tage-Prävalenz (aktueller Konsum)	29,5	20,9***	26,7	29,1
regelmäßiger Konsum ¹	21,1	13,8***	16,7*	23,9
durchschnittliches Erstkonsumalter (in Jahren)	13,4	13,5	13,6	13,4
Rauchen während der Schulzeit (manchmal, oft oder täglich in Pausen und/oder Freistunden)				
Anteil unter allen befragten SchülerInnen	11,3	4,1***	6,4**	13,7
Anteil unter den regelmäßigen RaucherInnen	50,8	29,4***	37,0*	55,6
Medikamente³ (Angaben in %)				
Schmerzmittel				
Lebenszeit-Prävalenz	83,8	85,9	90,7***	89,5*
30-Tage-Prävalenz	41,4	44,3	51,0***	45,0
Beruhigungsmittel				
Lebenszeit-Prävalenz	24,3	23,8	26,0	25,9
30-Tage-Prävalenz	3,3	4,1	4,6	3,1
Aufputschmittel				
Lebenszeit-Prävalenz	15,3	14,2	13,7	13,5
30-Tage-Prävalenz	2,8	2,9	2,6	1,3

Die ausgewiesenen Werte der jeweiligen Modellregionen unterscheiden sich signifikant vom Wert des Referenzstandortes Hamburg mit * $p \leq 0,05$; ** $p \leq 0,01$ oder *** $p \leq 0,001$

¹ Die Definition des ‚regelmäßigen Konsums‘ erfolgte durch die Befragten selbst.

² Binge Drinking = Konsum von mindestens fünf oder mehr Standardgläsern Alkohol bei einer Trinkgelegenheit

³ Die Abfrage nach der Medikamenteneinnahme erfolgte unabhängig davon, ob eine medizinische Indikation und/oder ärztliche Verschreibung vorlag.

5. Ergebnisse

Im Zentrum des Projekts stand die Entwicklung und Erprobung eines Tablet-PC gestützten Erhebungsverfahrens, das sich zukünftig für einen möglichst ökonomischen Einsatz zur Erfassung substanzgebundener und substanzungebundener Formen suchtfördernden Verhaltens von Jugendlichen in der Region verwenden lässt. In der aktuell vorliegenden Fragebogenversion und mit der im Rahmen des Projekts eingerichteten IT-Infrastruktur konnten alle Vorteile, die die moderne Computertechnologie heutzutage bietet, voll ausgeschöpft werden. Zusammengefasst lassen sich die erzielten Ergebnisse – nach inhaltlichen, methodischen und technisch-organisatorischen Kriterien differenziert – wie folgt beschreiben:

5.1. Inhaltliche Ergebnisse

Da im Rahmen des Projekts bei der Erstellung eines inhaltlich geeigneten Fragebogens zur Erfassung jugendlicher Rauschmittelkonsumerfahrungen und nicht substanzgebundener Formen suchtfördernden Verhaltens ‚das Rad nicht neu erfunden‘ werden musste, sondern an das seit mehreren Jahren in der Hamburger SCHULBUS-Untersuchung erfolgreich eingesetzte Erhebungsinstrument angeknüpft werden konnte, waren lediglich noch Entscheidungen darüber zu erwägen und zu treffen, an welchen Stellen dieser Fragebogen noch ergänzt bzw. an welchen anderen Stellen er gegebenenfalls gekürzt werden sollte. Handlungsleitend waren dabei die antizipierten und zum Teil im Vorfeld bei den für die Suchtprävention in den Schulen zuständigen Lehrkräften eingeholten Informationen darüber, welche grundlegenden Erkenntnisinteressen für die Arbeit vor Ort unbedingt abgedeckt sein müssen. Die Auswertung der erhobenen Daten und die Bereitstellung der standortspezifischen Ergebnisse zeigte, dass die Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen in hohem Maße von den ihnen nunmehr vorliegenden empiriegestützten Erkenntnissen profitieren konnten. Nach ihren Aussagen tragen die zur Verfügung stehenden Daten erheblich zur Argumentations-, Entscheidungs- und Handlungssicherheit bei und stellen eine wichtige Grundlage für die inhaltliche Planung, didaktische Konzeption und praktische Durchführung geeigneter Präventionsmaßnahmen im schulischen Setting dar.

Die direkte inhaltliche Ausbeute der Durchführung von SchülerInnenbefragungen in der Region mit Hilfe des im Projekt entwickelten Erhebungsinstrumentariums lässt sich am Bericht zum *„Suchtmittelgebrauch, Computerspielverhalten, [zur] Internetnutzung und [zu den]*

Glücksspielerfahrungen von Jugendlichen in Hamburg und drei kommunalen Modellregionen in Deutschland“ ablesen (Baumgärtner & Kestler 2014).

5.2. Methodische Ergebnisse

Der gleichsam als Herzstück des Projekts geltende Arbeitsschritt der Überführung des Fragebogens von einer ‚Paper-and-Pencil-Version‘ in eine elektronische Fassung stellte nicht nur eine große Herausforderung dar, sondern kann mit Blick auf das am Ende erzielte Ergebnis auch als ein sehr erfolgreicher Meilenstein für die methodische Praxis der epidemiologischen Forschung angesehen werden. Auch wenn der Einsatz von Computern bei Befragungen sicher kein Neuland mehr ist, so gibt es noch relativ wenig Erfahrungen mit der im Projekt realisierten Form der Datenerhebung im Klassenverband unter Verwendung von zentral gesteuerten Tablet-PC’s. Ungeachtet dessen sei den nachfolgenden Erläuterungen nochmals die Feststellung vorangestellt, dass sämtliche Vorteile und Möglichkeiten, die mit der Anwendung moderner Computertechnologien konkret verknüpft sind, im Sinne der Projektziele umgesetzt werden konnten.

Kostensenkung

Der Entscheidung zugunsten eines computergestützten Erhebungsverfahrens in den Schulen lagen in erster Linie ökonomische Erwägungen zugrunde. Bei den herkömmlichen papiergestützten Befragungen entstehen in der Regel Kosten für den Druck des Fragebogens und vor allem für den Personaleinsatz bei der Übertragung der Befragungsdaten vom Papier auf das EDV-System. Die dafür anfallenden finanziellen Aufwendungen steigen stets in einem linearen Verhältnis zur Zahl der Befragten an. Auch wenn die einmaligen Anschaffungskosten einer entsprechenden IT-Infrastruktur dagegen zunächst vergleichsweise hoch ausfallen, so dürften sie sich im Laufe der Zeit und mit zunehmender Häufigkeit des Einsatzes der Geräte sicher amortisieren.

Anpassung an Kommunikationsgewohnheiten der Zielgruppe

Im Zusammenhang mit der heutigen Generation der Jugendlichen ist häufig von den so genannten ‚Digital Natives‘ die Rede. Damit ist gemeint, dass sie anders als noch ihre Eltern-generation sehr selbstverständlich mit den neuen digitalen Technologien aufwachsen und diese sehr stark in ihrem alltäglichen Leben verankert sind. Die Erfahrungen im Projekt zeigten, dass die jugendlichen Befragten sehr routiniert mit den eingesetzten Tablet-PC’s umzu-

gehen vermochten und es nie zu irgendwie gearteten Problemen in diesem Zusammenhang gekommen ist.

Vermeidung von Übertragungsfehlern

Da die von den Befragten direkt auf den Tablets eingegebenen Antworten über die WLAN-Routerverbindung auf den zentralen Rechner gespeichert werden und weil damit eine manuelle Einspeisung der Befragungsdaten auf das EDV-System entfällt, kann das Auftreten von sonst üblichen Übertragungsfehlern vollständig ausgeschlossen werden.

Schnellere Verfügbarkeit der Daten

Dadurch, dass die Erhebungsdaten schon während des Befragungsdurchlaufes direkt digital erfasst werden, stehen sie natürlich auch unmittelbar für die statistischen Analysen mit den entsprechenden Computerprogrammen wie SPSS entsprechend zur Verfügung. Das bedeutet eine enorme Zeitersparnis für den gesamten Forschungsprozess.

Vereinfachung der Filterfragenführung

Die bei Paper-and-Pencil gestützten Erhebungen zuweilen auftretenden Probleme aufgrund der Komplexität der Filterfragenstruktur des Fragebogens sind konnten in der vorliegenden elektronischen Fassung gänzlich ausgeschlossen werden. Denn auf der Basis der entsprechend realisierten Programmierung werden die Befragten in Abhängigkeit ihrer jeweils bereits gemachten Angaben direkt und ohne eine Einflussnahmemöglichkeit der Befragten selbst zu den jeweils nächsten für sie relevanten Fragen navigiert.

Identifizierung und Aufforderung zur Korrektur sich widersprechender Antworten

Durch die elektronische Erfassung der Befragungsdaten ist es möglich, eventuell auftretende Inkonsistenzen und Widersprüche schon während des Eingabeprozesses zu identifizieren. So kann z.B. das von einem Befragten genannte Erstkonsumalter einer bestimmten Substanz plausiblerweise nicht höher sein als das von ihm angegebene aktuelle Lebensalter. Während solche Eingabefehler bei papiergestützten Erhebungen durchaus vorkommen und grundsätzlich erst im späteren Prozess der Datenbereinigung identifiziert werden können, so ist es bei der EDV-gestützten Datenerhebung möglich, den Befragten noch während der Bearbeitung des Fragebogens auf seinen Eingabefehler hinzuweisen und ihn um eine entsprechende Korrektur seiner Angabe zu bitten.

Zeiterfassung der „Beantwortungsgeschwindigkeit“

In der für das Projekt programmierten Fragebogenversion erfolgte im Hintergrund eine Zeiterfassung vom Erscheinen eines Items bzw. einer Itematterie auf dem Bildschirm bis zur Eingabe der jeweiligen Antwort durch die Befragten. Dadurch ergab sich zum einen die Möglichkeit, im Rahmen des Pre-Tests des Erhebungsinstrumentes jene Fragen zu identifizieren, die bei den Schülerinnen und Schülern augenscheinlich auf Verständnisprobleme stießen und die dann gegebenenfalls entsprechend überarbeitet werden sollten. Zum anderen eröffnet die Zeiterfassung der Beantwortungsgeschwindigkeit auch die Möglichkeit, jene Fragen aus der späteren Analyse auszuschließen, die ganz offensichtlich aufgrund ihrer plausiblerweise zu schnellen Beantwortung nicht wirklich ernsthaft vom befragten Person gelesen worden sein konnten.

Einbettungsmöglichkeiten von zusätzlichen Inhalten

Die PC-gestützte Erhebungsmethode lässt es prinzipiell zu, dass man je nach Bedarf bestimmte Medien (z.B. Bilder, Filmsequenzen etc.) in den Fragebogen mit aufnimmt. Auch wenn dies im vorliegenden Fall nicht angezeigt war, so wurde jedoch zusätzlich zum eigentlichen Kernfragensatz der Wissenstest der BZgA zum Thema *Alkohol* und *Tabak* mit aufgenommen. Hintergrund dafür ist die Tatsache, dass bei Erhebungen im Klassenverband häufig dann, wenn die ersten SchülerInnen die Bearbeitung des Fragebogens abgeschlossen haben, es zur Unruhe kommt, während andere MitschülerInnen noch mit der Beantwortung von Fragen beschäftigt sind. Um für diese dennoch eine ungestörte Atmosphäre zu schaffen, wurden die ‚schnellen‘ SchülerInnen solange mit der Beantwortung der Wissensfragen ‚beschäftigt‘, bis auch der bzw. die letzte SchülerIn die Kernbefragung vollständig beendet hatte.

Aus methodischer Perspektive kann festhalten werden, dass das im Projekt entwickelte und als elektronische Version realisierte Befragungsinstrument eine sehr hohe Qualität der mit ihm unter den Schülerinnen und Schülern erhobenen Daten verspricht.

Computergestützte Lehrerbefragungen

Auch wenn viele der beschriebenen Vorteile einer PC-gestützten Schülerbefragung grundsätzlich auch für die Lehrerbefragung – zumindest theoretisch – gelten können, so deutet die zum Teil sehr geringe Beteiligung der Lehrkräfte an diesen Befragungen darauf hin, dass hier zukünftig der Rückgriff auf die bewährte Form der Paper-and-Pencil-Erhebung sinnvoll er-

scheint. Denn nicht nur die bereits in Abschnitt 4.2 beschriebenen generell stärker ausgeprägten Vorbehalte der Lehrerinnen und Lehrer gegenüber einer elektronischen Datenerfassung, sondern vor allem die Tatsache, dass die Abwicklung der Befragung des gesamten Kollegiums aus technisch-organisatorischen innerhalb des Zeitraums von maximal zwei Schultagen erfolgen musste, bereitete offensichtlich Probleme. Da den Lehrkräften für die Bearbeitung des Fragebogens nicht jeweils ein ‚eigenes‘ Gerät zur Verfügung gestellt werden konnte, sondern sie lediglich auf zwei oder drei für die Dauer des an der Schule angesetzten Befragungszeitraum im Lehrerzimmer hinterlegte Tablets Zugriff hatten, konnten an vielen Schulstandorten nicht die erhofften Rücklaufzahlen realisiert werden. Auch die Erfahrungen aus den Hamburger SCHULBUS-Untersuchungen der Vorjahre zeigen, dass die LehrerInnen für die Bearbeitung des Fragebogens bevorzugt auf die Möglichkeit zurückgreifen wollen, dies am heimischen Schreibtisch und ohne Zeitdruck zu erledigen. Eine solches Verfahren lässt sich jedoch nur bei Verwendung von herkömmlichen Papierfragebögen realisieren.

5.3. Die eingesetzte IT-Infrastruktur

Da die Befragungen vor Ort mit Hilfe von mobilen IT-Endgeräten erfolgten, war an diese die Voraussetzung geknüpft, dass sie weder zu schwer noch zu groß sein durften. Daher fiel die Entscheidung zugunsten der Anschaffung von so genannten Tablet-PC's, die sich – bis zu 30 Geräten verpackt in eigens dafür angefertigten Hardcover-Trolleys – zumutbar für die studentischen Befragungsteams an die jeweiligen Schulstandorte transportieren lassen. Die weiteren Anforderungen an die eingesetzten Geräte lagen darin, dass sie möglichst robust, WLAN-fähig und mit langen Akkulaufzeiten ausgestattet sein mussten. Der zu Projektbeginn – gleichsam unter Laborbedingungen geprüfte – mögliche Einsatz von damals bereits angebotenen Mini-Tablets musste verworfen werden, weil sich deren reduzierte Bildschirmgröße für die Befragungen als ungeeignet erwies.

Bei der im Rahmen des Projekts schließlich angeschafften, dort ausführlich getesteten und nunmehr auch für den zukünftig erfolgreichen Einsatz an weiteren Schulen in interessierten Städten und Kommunen zur Verfügung stehenden IT-Infrastruktur handelt es sich um ...

- 2 Klassensätze mit je 30 Acer Iconia A200 (10,1'') Tablet-PC's
- 3 Acer Aspire (13'') Notebooks

und

- 3 KlasseMobil S24 Transport-Trolleys.

6. Gender Mainstreaming

In der epidemiologischen Forschung gehört es zu den Selbstverständlichkeiten sicherzustellen, dass die erhobenen Daten stets auch unter Genderaspekten analysiert und interpretiert werden. Auch im vorliegenden Projekt erfolgten eine geschlechtsdifferenzierte Auswertung der Befragungsdaten und eine ausführliche Dokumentation der entsprechenden Ergebnisse (vgl. Baumgärtner & Kestler 2014). Jenseits dieser inhaltlichen Berücksichtigung von Genderaspekten wurde der Besonderheit von Geschlechtergruppenzugehörigkeit auch auf der methodischen Ebene Rechnung getragen. Denn die Erfahrungen aus der Feldphase der SCHULBUS-Untersuchung in Hamburg aus den Vorjahren zeigten, dass die Befragungen der Schulklassen vor Ort immer dann reibungslos und konzentriert durchgeführt werden konnten, wenn diese durch ein studentisches Tandem bestehend aus einem männlichen und einer weiblichen Betreuer/in begleitet wurden. Je nach Alter und Geschlecht der Befragten wenden sich diese bei auftretenden Verständnisfragen in der Erhebungssituation bevorzugt entweder an den männlichen oder an die weibliche Ansprechpartner/in. Und auch auf der disziplinarischen Ebene erwies sich die gemischt geschlechtliche Zusammensetzung der Befragungsteams als deutlich effektiver als alle anderen Verantwortungskonstellationen.

7. Abschließende Erläuterungen zum Projekt

Im Folgenden sollen nochmals kurz drei Aspekte zum erfolgreichen Abschluss des Projektes und der zukünftigen Nutzbarkeit seiner Ergebnisse zusammenfassend angesprochen werden.

7.1. Gesamtbeurteilung der Projektergebnisse

Alles in allem lässt sich nach Abschluss des Projekts festhalten, dass sich das entwickelte und eingesetzte Tablet-PC gestützte Erhebungsinstrument sowohl methodisch als auch inhaltlich sehr gut bewährt hat, um mit vergleichsweise geringem Aufwand die relevanten Informationen zum Ausmaß des suchtfördernden Verhaltens von Jugendlichen in der Region zu erfassen und so die empiriegestützte Grundlage für die Konzeption und Umsetzung standortspezifischer Präventionsmaßnahmen zu schaffen.

7.2. Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

Das erhobene Datenmaterial lässt sich über die in einem bereits erstellten Bericht dargestellten Basisergebnisse (Baumgärtner & Kestler 2014) hinaus noch unter vielen weiteren

Gesichtspunkten analysieren und publizieren. Abgesehen von einer ersten im Rahmen einer Landespressekonferenz in Hamburg erfolgten Präsentation (Baumgärtner 2013), einem zusammenfassenden Kurzbericht über die wichtigsten Erkenntnisse zum jugendlichen Substanzkonsum in Hamburg (Baumgärtner & Kestler 2013) sowie jenseits eines kürzlich veröffentlichten Beitrages zum Alkoholkonsum von Jugendlichen auf dem Lande (Baumgärtner 2014) sind in naher Zukunft weitere themenzentrierte Auswertungen und entsprechende Publikationen der dabei erzielten Ergebnisse geplant.

7.3. Verwertung der Projektergebnisse

Die vor Ort erhobenen Daten, ihre wissenschaftlich statistische Analyse und die jeweils standortbezogenen Ergebnisdokumentationen haben bereits dazu beigetragen, die Planungs- und Handlungssicherheit der lokal tätigen Lehrerinnen und Lehrer sowie der zuständigen Suchtpräventionsfachkräfte in den beteiligten Modellregionen spürbar zu erhöhen. Auf der Basis dieser durchweg positiven Projektbilanz sollen sich zukünftig auch andere deutsche Städte und Kommunen an das Forscherteam des Hamburger *Büros für Suchtprävention* wenden und die Durchführung entsprechender Regionalerhebungen beantragen können. Da die für solche Befragungen erforderliche technische Infrastruktur bereits zur Verfügung steht, fallen für die interessierten Schulen nur noch die je nach erforderlichem Aufwand zu kalkulierenden Kosten für den Einsatz der studentischen Befragungsteams vor Ort sowie ein zusätzlicher Pauschalbetrag für die Erstellung eines standortspezifischen Tabellenberichts in Höhe von maximal 500,- Euro an.

Um die Schulen in der Region und die kommunalen Schulträger über die Existenz, den Inhalt und Sinn sowie über die Inanspruchnahmemöglichkeiten eines solchen Angebotes in Kenntnis zu setzen, soll in Kürze ein entsprechender Informationsflyer erstellt und über verschiedene Vertriebswege verbreitet werden. Darüber hinaus wird im Rahmen der Berichterstattung der Projektergebnisse (Tagungen, Zeitschriften- und Buchartikel, Gremien, Pressebeiträge, Internetseiten etc.) stets auf die Abrufmöglichkeit dieser Dienstleistung durch das Hamburger *Büro für Suchtprävention* hingewiesen.

8. Literatur

Die mit * gekennzeichneten Beiträge sind unmittelbar im Rahmen des vorliegenden Projekts entstanden.

- Baumgärtner, T. (2001). Monitoring – Konzeptionelle Überlegungen zur Implementierung eines Früherkennungssystems im Bereich des legalen und illegalen Drogenkonsums am Beispiel Hamburgs. In: SUCHT, Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, 47 (4), 286-293.
- Baumgärtner, T. (2002). Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln im Rahmen eines Local Monitoring System (LMS) – Ein Instrument zur Prognose zukünftiger Drogenkonsumtrends und zur Bewertung von Präventionsmaßnahmen in der Region. In: Abhängigkeiten. Schweizerische Fachzeitschrift für Forschung und Praxis der Prävention und Behandlung. 8 (1) 2002. 58-69.
- Baumgärtner, T. (2004). Rauschmittelkonsumerfahrungen der Hamburger Jugendlichen und jungen Erwachsenen 2004. Zusammenfassender Basisbericht der Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln (Hamburger SCHULBUS). Hamburg: Büro für Suchtprävention.
- Baumgärtner, T. (2006). Epidemiologie des Drogengebrauchs bei Jugendlichen und Heranwachsenden in Hamburg 2005. Zusammenfassender Basisbericht der Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln (Hamburger SCHULBUS). EVA-Berichte 24. Hamburg: Büro für Suchtprävention.
- Baumgärtner, T. (2008). Verbreitung und Hintergründe des Konsums von Alkohol bei Hamburger Jugendlichen und jungen Erwachsenen 2004 bis 2007. Zusammenfassende Ergebnisse der Schüler- und Lehrerbefragungen zum Umgang mit Suchtmitteln. HLS/BfS-Berichte, EVA 24. Hamburg: Büro für Suchtprävention.
- Baumgärtner, T. (2009). Jugendliche und Glücksspiel. Erste Ergebnisse der SCHULBUS-Sondererhebung 2009. <http://www.suchthh.de/projekte/schulbus.htm>.
- Baumgärtner, T. (2010). Jugendliche – Glücks- und Computerspiele – Rauschmittelgebrauch. Zusammenfassende Kurzbeschreibung ausgewählter Ergebnisse der SCHULBUS-Sondererhebung. 2009. HLS/BfS-Berichte. Hamburg: Büro für Suchtprävention.
- Baumgärtner, T. (2013).* Die Verbreitung des Suchtmittelkonsums unter Jugendlichen in Hamburg 2004 bis 2012. Ausgewählte Ergebnisse der SCHULBUS-Untersuchung. Präsentationsfolien zur Landespressekonferenz im Hamburger Rathaus am 25.06.2013. <http://sucht-hamburg.de/projekte/schulbus>.
- Baumgärtner, T. (2014).* Prävalenz des Alkoholkonsums auf dem Land. Zusammenfassend vergleichende Datenanalyse einer repräsentativen Schülerbefragung in zwei Gemeinden Niedersachsens und der Großstadt Hamburg. In: KJug, 59. Jg., 52-56 (2014).
- Baumgärtner, T. & Giess, A. (2004). Zur Topographie des Drogenkonsums in Hamburg 2004. Ausgewählte Ergebnisse der Key-Person-Befragungen im Rahmen des LMS. Büro für Suchtprävention. Hamburg.
- Baumgärtner, T. & Kestler, J. (2013).* Die Verbreitung des Suchtmittelgebrauchs unter Jugendlichen in Hamburg 2004 bis 2012. Basisauswertung der SCHULBUS-Daten im jahresübergreifenden Vergleich – Kurzbericht. HLS/BfS-Berichte SB 13-06-B1. Hamburg: Büro für Suchtprävention.

- Baumgärtner, T. & Kestler, J. (2014).* Suchtmittelgebrauch, Computerspielverhalten, Internetnutzung und Glücksspielerfahrungen von Jugendlichen in Hamburg und drei kommunalen Modellregionen in Deutschland. Deskriptive Ergebnisse der SCHULBUS-regional Studie 2012. Hamburg: Büro für Suchtprävention.
- Baumgärtner, T., Jarchow, E. & Scharping, C. (2006). Rausch als Realität. Drogenkonsum im Setting jugendlicher Lebenswelt. Büro für Suchtprävention. Hamburg.
- Birkemeyer, H., Biernacki, S. & Günther, R. (2006). Bremer SCHULBUS. Bericht 2005. Bremen: Institut für Suchtprävention und angewandte Pädagogische Psychologie e. V. (ISAPP).
- Bühler, A. & Kröger, C. (2006). Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Band 29. Köln: BZgA.
- Bühler, A. & Thrul, J. (2013). Expertise zur Suchtprävention. Aktualisierte und erweiterte Neuauflage der „Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs“. Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung. Band 46. Köln: BZgA.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2011). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2011. Der Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen: aktuelle Verbreitung und Trends. Köln: BZgA.
- Kemmesies, U. & Wersé, B. (2003). Drogentrends in Frankfurt am Main. MoSyD Jahresbericht 2003. Frankfurt/M: Centre for Drug Research.
- Kraus, L., Pabst, A. & Piontek, D. (2012). Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen 2011 (ESPAD): Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Bayern, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen [The 2011 European School Survey Project on Alcohol and other Drugs (ESPAD): Survey among pupils in grade 9 and 10 in Bavaria, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania and Thuringia] (IFT-Berichte Bd. 181). München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Meerkerk, G. J., Van Den Eijnden, R., Vermulst, A. A. & Garretsen, H. F. L. (2009). The Compulsive Internet Use Scale (CIUS). Some Psychometric Properties. *Cyberpsychology & Behavior*, 12, 1-6.
- Rehbein, F., & Borchers, M. (2009). Süchtig nach virtuellen Welten? Exzessives Computerspielen und Computerspielabhängigkeit in der Jugend. *Kinderärztliche Praxis*, 80(3), 42 – 49.
- Rumpf et al. (2011). Prävalenz der Internetabhängigkeit (PINTA). Bericht an das Bundesministerium für Gesundheit. Online unter http://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/DrogenundSucht/Computerspiele_Internetsucht/Downloads/PINTA-Bericht-Endfassung_280611.pdf. (zuletzt abgerufen am 20.03.2012).
- Schaunig, I. & Klein, M. (2008). Wissen, was los ist! Eine Local-Monitoring-Studie zu Substanzkonsum und Suchtgefährdung bei Kindern und Jugendlichen. Regensburg: Roderer Verlag.

Anhang

Schülerfragebogen

Lehrerfragebogen

SCHULBUS regional

Schüler- und Lehrerbefragung zum Umgang mit Suchtmitteln

- Schülerfragebogen -



Büro für Suchtprävention
der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Mit Unterstützung durch:



Bundesministerium
für Gesundheit



Hamburg

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BSV)
Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB)

Schülerfragebogen

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieser Fragebogen wird absolut vertraulich behandelt und nur für wissenschaftliche Zwecke verwendet! Es handelt sich dabei nicht um einen Test mit ‚richtigen‘ und ‚falschen‘ Antworten. Vielmehr ist jede Antwort richtig, die Deine Meinung, Deine persönliche Erfahrung oder Dein Verhalten wiedergibt. Deine Lehrer und Lehrerinnen erhalten Deinen Bogen nicht.

Lesen Sie bitte jeweils die Frageformulierung genau durch und achten Sie darauf, dass Sie bei manchen Fragen auch mehrere Antworten geben können. Vielleicht treffen auch manche Fragen auf Sie gar nicht zu. Hierzu gibt es dann Hinweise, bei welcher Frage Sie weitermachen können.

Hinweis zum Ausfüllen:

- Hier kannst Du einfach ein Kreuz machen, falls die Antwort auf Dich zutrifft
- In diese Felder kannst Du direkt eine Zahl eintragen, bspw. Dein Alter
- ___ Auf die Linien kannst Du per Hand eigene Antworten eintragen

**Wichtig ist für uns, dass Du den Bogen aufrichtig und vollständig ausfüllst.
Denke daran, dass wir Deine Daten absolut anonym behandeln!**

Wir danken Dir ganz herzlich für Deine Mitarbeit.

Theo Baumgärtner
(Leiter des Projekts)

Schülerfragebogen

Beginnen möchten wir mit einer einfachen Frage danach, was Du in Deiner Freizeit machst.

1. Wie häufig (wenn überhaupt) kommt es vor, dass du folgende Dinge betreibst?

	(fest) jeden Tag	mind. 1 mal pro Woche	1 oder 2 mal im Monat	ein paarmal im Jahr	nie
Computerspiele spielen (PC oder Konsole)	<input type="checkbox"/>				
Sport treiben oder trainieren (Verein und/oder als Hobby)	<input type="checkbox"/>				
am Abend ausgehen (Disco, Café, Party, etc.)	<input type="checkbox"/>				
Bücher zum Vergnügen lesen (also ohne Schulbücher)	<input type="checkbox"/>				
kreative Hobbies (Musizieren, Singen, Zeichnen, Schreiben etc.)	<input type="checkbox"/>				
mit Freunden treffen (z.B. im Park, im Einkaufszentrum, auf der Straße)	<input type="checkbox"/>				
im Internet surfen (Chats, Musik, Spiele etc.)	<input type="checkbox"/>				
an Spielautomaten spielen, an denen man Geld gewinnen kann	<input type="checkbox"/>				
einfach rumhängen	<input type="checkbox"/>				
Fernsehen	<input type="checkbox"/>				
in sozialen oder politischen Gruppen mitarbeiten / ehrenamtliches Engagement	<input type="checkbox"/>				

2. Es gibt Jugendliche und junge Erwachsene, die schon mal Drogen genommen haben. Wie ist das bei Dir? Kannst Du uns bitte sagen, welche der genannten Drogen Du noch nie genommen und welche davon Du schon einmal probiert hast?

	noch nie genommen	mindestens einmal genommen	kenne ich nicht
Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tabak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energy-Drinks (Red Bull, Monster, Club Mate etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Shisha/Wasserpfeife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räuchermissionen (Spice, Lava Red, Bonzai etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
research chemicals und andere legal highs (Mephedron, Methylon, Badesalze, Cathinone etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ecstasy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pilze ("Psilos")	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnüffelstoffe (Lachgas, Lack, Klebstoff)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
LSD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Amphetamine (Speed)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methamphetamine (Crystal)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kokain	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiche? _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Falls Du keine der genannten Drogen je konsumiert hast, gehe bitte direkt zu Frage 5

Schülerfragebogen

4. Und wie oft warst Du ungefähr, als Du die genannte(n) Droge(n) zum ersten Mal probiert hast?

hier das Alter eintragen

Alkohol	_____
Tabak	_____
Energy-Drinks (Red Bull, Monster, Club Mate etc.)	_____
Shisha/Wasserpfeife	_____
Cannabis	_____
Räuchermischungen (Spice, Lava Red, Bonzai etc.) research chemicals und/oder legal highs (Mephedron, Methylon, Badesalze, Cathinone etc.)	_____
Ecstasy	_____
Plitze ("Pillios")	_____
Schnüffelstoffe (Lachgas, Lack, Klebstoff)	_____
LSD	_____
Amphetamine (Speed)	_____
Methamphetamine (Crystal)	_____
Kokain	_____
andere Drogen: _____	_____

5. Die folgende Frage bezieht sich auf den Gebrauch bestimmter Medikamente. Danke dabei bitte sowohl an Apotheker als auch an Ärzte, die Du vom Arzt verschrieben bekommen hast, aber auch an solche, die man rezeptfrei in der Apotheke kaufen kann.

Wie oft hast Du diese Medikamente in den letzten 12 Monaten bzw. vor mehr als einem Jahr genommen?

	noch nie genommen	in der letzten Woche	in den letzten 30 Tagen	in den letzten 12 Monaten	vor mehr als einem Jahr
Schmerzmittel (z.B. Aspirin)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beruhigungsmittel (z.B. Tavor, Valium, Benzodiazepin etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufputschmittel (z.B. Ritalin etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Kannst Du uns nun bitte sagen, welche von diesen Drogen Du in der letzten Woche, in den letzten 30 Tagen, in den vergangenen 12 Monaten bzw. vor mehr als einem Jahr genommen hast?

	In der letzten Woche	in den letzten 30 Tagen	in den letzten 12 Monaten	vor mehr als einem Jahr
Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tabak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energy-Drinks (Red Bull, Monster, Club Mate etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Shisha/Wasserpfeife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Räuchermischungen (Spice, Lava Red, Bonzai etc.) research chemicals und/oder legal highs (Mephedron, Methylon, Badesalze, Cathinone etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ecstasy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Plitze ("Pillios")	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnüffelstoffe (Lachgas, Lack, Klebstoff)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
LSD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Amphetamine (Speed)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Methamphetamine (Crystal)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kokain	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schülerfragebogen

9. Was schätzt Du: Wie oft (wenn überhaupt) warst Du aufgrund des Konsums alkoholischer Getränke betrunken?
(Hier bitte direkt die Anzahl eintragen)

Ich war ungefähr _____ Mal im Leben betrunken.

In den letzten 30 Tagen war ich _____ Mal betrunken.

10. Wie oft trinkst Du fünf oder mehr Gläser Alkohol bei einer Gelegenheit (z.B. auf einer Party)?
(Ein Glas Alkohol entspricht 0,33 l Bier, 0,25 l Wein/Sekt = normales Weinglas, 4 cl Spirituosen = doppelter Schnaps)

Jeden Tag oder fast jeden Tag jede Woche jeden Monat seltener als einmal im Monat nie

11. Wenn Du in den vergangenen 12 Monaten Alkohol getrunken hast: Bei welchen Gelegenheiten trinkst Du Alkohol oder hast Du Alkohol getrunken?

Ich trinke Alkohol zum Beispiel...

... auf Partys/ Konzerten

... im kleinen Kreis mit Freunden

... allein zu Hause

... auf Klassenfahrten

... vor dem Unterricht oder in den Pausen / Freistunden

... bei Geburtstagen

... auf Familienfeiern (Weihnachten, Konfirmation etc.)

... bei anderen Gelegenheiten

6. Wir haben hier eine Liste von verschiedenen Drogen aufgeschrieben. Was glaubst Du: Wie viele der Leute, mit denen Du befreundet bist, nehmen die folgenden Drogen?

	(fast) alle	die meisten	etwa die Hälfte	nur wenige	(fast) niemand	weiß nicht
Alkohol	<input type="checkbox"/>					
Tabak	<input type="checkbox"/>					
Cannabis	<input type="checkbox"/>					
andere illegale Drogen	<input type="checkbox"/>					

Kommen wir nun zum Thema Alkohol. Wenn Du noch nie Alkohol getrunken hast, gehe bitte direkt zu Frage 12.

7. Wie häufig trinkst Du in etwa die folgenden alkoholischen Getränke?
(Zureichendes bitte für jedes alkoholische Getränk ankreuzen)

	(fast) täglich	mehrmals in der Woche	mehrmals im Monat	einmal im Monat oder seltener	(fast) nie
Bier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Biermischgetränke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiß/Sekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alkopops	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cocktails/Mischgetränke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spirituosen ("Schnaps")	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Wenn Du regelmäßig Alkohol trinkst oder getrunken hast: Wie alt warst Du, als Du damit angefangen hast, regelmäßig zu trinken?
(Hier bitte direkt die Anzahl eintragen)

Ich war _____ Jahre alt ich trinke nicht regelmäßig

Schülerfragebogen

12. Wenn Du keinen Alkohol (mehr) trinkst: Was sind Deine Gründe, keinen Alkohol (mehr) zu trinken?
(Hier kannst du mehrere Aussagen, die auf Dich zutreffen, ankreuzen.)

„Alkohol interessiert mich ganz einfach nicht.“	<input type="checkbox"/>
„Vom Alkohol wird mir schwindelig“	<input type="checkbox"/>
„Alkohol macht betrunken und man weiß dann nicht mehr, was man tut“	<input type="checkbox"/>
„Alkoholische Getränke sind zu teuer für mich“	<input type="checkbox"/>
„Alkohol schmeckt mir ganz einfach nicht“	<input type="checkbox"/>
„Von Alkohol wird man süchtig“	<input type="checkbox"/>
andere Gründe, keinen Alkohol zu trinken, sind...?	<input type="checkbox"/>

Die nächsten Fragen drehen sich um das Thema Rauchen. Falls Du noch nie geraucht hast, gehe bitte direkt zu Frage 17

13. Wenn Du regelmäßig rauchst: Wie alt warst Du ungefähr, als Du angefangen hast, regelmäßig zu rauchen?
(Bitte trage das Alter in Jahren ein.)

Ich war _____ Jahre alt
 Ich rauche nicht regelmäßig

14. Wenn Du Dir schon einmal selbst Zigaretten oder Tabak gekauft hast, wie alt warst Du ungefähr beim ersten Kauf?
Bitte trage das Alter in Jahren ein.

Ich war _____ Jahre alt.
 Ich habe noch nie Zigaretten gekauft.

15. Falls Du regelmäßig rauchst: Wie viele Zigaretten rauchst Du ungefähr an einem Tag oder, wenn Du nicht täglich rauchst, in einer Woche?

Ich rauche täglich etwa _____ Zigaretten
 Ich rauche wöchentlich etwa _____ Zigaretten

16. Wie oft rauchst Du während der Schulzeit? (z.B. in den Pausen)?

nie	selten	manchmal	oft	fast täglich
<input type="checkbox"/>				

17. Falls Du nicht (mehr) rauchst: Was sind Deine Gründe, nicht (mehr) zu rauchen?
(Hier kannst Du mehrere der genannten Antworten ankreuzen.)

„Rauchen interessiert mich ganz einfach nicht (mehr).“	<input type="checkbox"/>
„Rauchen ist (sehr) ungesund.“	<input type="checkbox"/>
„Rauchen ist (sehr) ekelig und stinkt.“	<input type="checkbox"/>
„Zigaretten und Tabak sind mir zu teuer.“	<input type="checkbox"/>
„Ich darf nicht rauchen, meine Eltern/Vater/Mutter verbieten es mir.“	<input type="checkbox"/>
„Vom Rauchen bekommt man unreine Haut.“	<input type="checkbox"/>
„Vom Rauchen wird mir schlecht.“	<input type="checkbox"/>
„Ich darf noch nicht, weil ich noch nicht 18 Jahre alt bin.“	<input type="checkbox"/>
„Rauchen schmeckt mir einfach nicht.“	<input type="checkbox"/>
„Wenn ich rauche, könnte ich Ärger bekommen.“	<input type="checkbox"/>
„Vom Rauchen wird man süchtig.“	<input type="checkbox"/>
anderer Grund, welcher? _____	<input type="checkbox"/>

Kommen wir nun zu Cannabis, also Haschisch und Marihuana. Falls Du bisher noch nie Cannabis konsumiert hast, gehe bitte direkt zu Frage 27.

18. Wie oft konsumierst du Cannabis?

mehrmals täglich	jeden Tag oder fast jeden Tag	jede Woche	jeden Monat	seltenere als einmal im Monat	nie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schülerfragebogen

<p>25. Wenn Du Dir schon einmal selbst Cannabis gekauft hast, wie alt warst Du beim ersten Kauf? (Bitte trage das Alter in Jahren ein.)</p>	<p>Ich war _____ Jahre alt. <input type="checkbox"/> Ich habe noch nie Cannabis gekauft.</p>
<p>26. Wenn Du in den vergangenen 12 Monaten Cannabis konsumiert hast: Bei welchen Gelegenheiten konsumierst Du oder hast Du früher Cannabis konsumiert? <i>Ich konsumiere Cannabis zum Beispiel...</i></p>	<p>... auf Parties/ Konzerten <input type="checkbox"/></p> <p>... im kleinen Kreis mit Freunden <input type="checkbox"/></p> <p>... allein zu Hause <input type="checkbox"/></p> <p>... auf Klassenfahrten <input type="checkbox"/></p> <p>... vor dem Unterricht oder in den Pausen / Freistunden <input type="checkbox"/></p> <p>... bei anderen Gelegenheiten <input type="checkbox"/></p> <p>Welche? _____</p>
<p>27. Falls Du kein Cannabis konsumierst: Was sind Deine Gründe, es nicht zu tun? Hier kannst Du mehrere Aussagen, die auf Dich zutreffen, ankreuzen. <i>Ich konsumiere kein Cannabis...</i></p>	<p>... „weil ich grundsätzlich kein Interesse daran habe.“ <input type="checkbox"/></p> <p>... „weil es verboten ist.“ <input type="checkbox"/></p> <p>... „weil es zu teuer ist.“ <input type="checkbox"/></p> <p>... „weil ich nicht weiß, wie ich es bekommen kann.“ <input type="checkbox"/></p> <p>... „weil es abhängig macht.“ <input type="checkbox"/></p> <p>... „weil es der Gesundheit schadet.“ <input type="checkbox"/></p> <p>... „andere Gründe kein Cannabis zu konsumieren sind...“ <input type="checkbox"/></p> <p>_____</p>

<p>19. Wenn Du regelmäßig Cannabis konsumierst: Wie alt warst Du, als Du angefangen hast, regelmäßig Cannabis zu konsumieren? (Bitte trage das Alter in Jahren ein.)</p>	<p>Ich war _____ Jahre alt. <input type="checkbox"/> Ich konsumiere nicht regelmäßig Cannabis</p>
<p>20. Hastest Du schon mal das Gefühl, die Kontrolle über Deinen Cannabiskonsum zu verlieren?</p>	<p>(beinahe) nie <input type="checkbox"/> manchmal <input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/></p>
<p>21. Hastest Du schon mal ein beunruhigendes oder beängstigendes Gefühl bei dem Gedanken, auf Cannabis verzichten zu müssen?</p>	<p>(beinahe) nie <input type="checkbox"/> manchmal <input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/></p>
<p>22. Wie häufig warst Du über Deinen Cannabiskonsum besorgt?</p>	<p>(beinahe) nie <input type="checkbox"/> manchmal <input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/></p>
<p>23. Wie häufig hast Du Dir gewünscht, mit dem Konsum von Cannabis aufzuhören?</p>	<p>(beinahe) nie <input type="checkbox"/> manchmal <input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/></p>
<p>24. Wie schwierig fändest Du es, auf Cannabis zu verzichten oder ganz damit aufzuhören?</p>	<p>nicht schwierig <input type="checkbox"/> etwas schwierig <input type="checkbox"/> sehr schwierig <input type="checkbox"/> unmöglich <input type="checkbox"/></p>

Schülerfragebogen

Die folgenden Fragen drehen sich um das Thema Glücksspiel mit Geldeinsatz

28. Kannst Du uns sagen, welche der folgenden Glücksspiele um Geld Du in Deinem Leben schon mal gespielt hast?
(Zutreffendes bitte für jedes einzelne Glücksspiel ankreuzen)

	schon mal gespielt	noch nie gespielt	kenne ich nicht
Geldspielautomaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Roulette	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Poker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahlenlotto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportwetten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pferdewetten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keno	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rubbellose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Wetten mit Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Call-in-TV (9live, Sportquiz, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Televoting (DSDS, Tor des Monats,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rückwärtsauktionen (Hammerdeal, Rabattschlacht, Swoopo, Luupo)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Glücksspiele um Geld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

und zwar: _____

→ Falls Du bisher kein einziges dieser Glücksspiele um Geld gespielt hast, gehe bitte direkt zu Frage 32

29. Kannst Du uns nun bitte sagen, welche von diesen Glücksspielen Du in der letzten Woche, in den letzten 30 Tagen, in den vergangenen 12 Monaten bzw. vor mehr als einem Jahr gespielt hast?
(Zutreffendes bitte für jedes einzelne Glücksspiel ankreuzen)

	in der letzten Woche	in den letzten 30 Tagen	in den letzten 12 Monaten	vor mehr als einem Jahr
Geldspielautomaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Roulette	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Poker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahlenlotto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportwetten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pferdewetten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keno	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rubbellose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Wetten mit Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Call-in-TV (9live, Sportquiz, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Televoting (DSDS, Tor des Monats,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rückwärtsauktionen (Hammerdeal, Rabattschlacht, Swoopo, Luupo)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Glücksspiele um Geld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

und zwar: _____

Schülerfragebogen

33. Wie viele Stunden spielst Du durchschnittlich pro Woche Computerspiele?

ich spiele durchschnittlich pro Woche _____ Stunden lang **Offline**-Computerspiele
 ich spiele durchschnittlich pro Woche _____ Stunden lang **Online**-Computerspiele

34. Wie lange dauert dabei eine durchschnittliche Spielsession (d.h. wie lange spielst Du „am Stück“)?

Eine durchschnittliche Offline-Session dauert bei mir _____ Stunden
 Eine durchschnittliche Online-Session dauert bei mir _____ Stunden

35. Es gibt verschiedene Arten bzw. Genres von Computerspielen. Bitte kreuze an, wie häufig Du folgende Genres spielst, egal ob offline oder online. (Bitte für jede Zeile angeben, das heißt ein Kreuz pro Genre)

	(fast) täglich	mehrmals in der Woche	mehrmals im Monat	einmal im Monat	seltener als einmal im Monat	nie / kenne ich nicht
Adventures und Rollenspiele (z. B. Black Mirror, Gothic, World of Warcraft)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Sport- und Rennspiele (z. B. FIFA, Need for Speed)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Strategie- und Simulationsspiele (z. B. Civilization, The Sims)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Denk- und Geschicklichkeitsspiele (z. B. Tetris, Minesweeper)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Jump- and Run-Spiele (z. B. Super Mario Bros)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ego-Shooter oder Third-Person-Shooter (z. B. Half-Life, Counterstrike, Hit Man)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
andere Kampfspiele (z. B. Streetfighter, Mortal Combat, Tekken)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Glücksspiele (z. B. Poker)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

30. Wie häufig hast Du in den letzten 12 Monaten folgende Glücksspiele um Geld gespielt?

	(fast) täglich	mehrmals in der Woche	mehrmals im Monat	einmal im Monat	seltener als einmal im Monat	nie
Geldspielautomaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Roulette	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Poker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Zahlenlotto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Sportwetten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Pferdewetten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Keno	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Rubbellose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Private Wetten mit Freunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Call-in-TV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Televoting	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Rückwärtsauktionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Andere	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

31. Wenn Du in den letzten 4 Wochen Glücksspiele um Geld gespielt hast: Wie viel Geld hast Du dabei insgesamt eingesetzt?

_____ Euro

Wir haben nun noch ein paar Fragen zu Computerspielen. Denke dabei bitte sowohl an PC-Spiele an einem Rechner, als auch an Spiele, die Du über eine Spielkonsole spielst.

32. Kannst du uns zunächst sagen, ob du in den letzten 12 Monaten PC-Spiele gespielt hast?

ja
 nein

→ Falls Du nie Computerspiele spielst, gehe bitte direkt zu Frage 38

Schülerfragebogen

Wir haben nun noch ein paar Fragen zu Deiner Internet-Nutzung

38. An wie vielen Tagen der Woche nutzt Du das Internet in Deiner Freizeit, also nicht für die Schule/Arbeit?
 an _____ Tagen
 Ich nutze das Internet nie

→ Falls Du das Internet nie nutzt, gehe bitte direkt zu Frage 56

39. Und wie ist das so an einem normalen Tag? Was schätzt Du wie viele Stunden und Minuten pro Tag verbringst Du im Durchschnitt im Internet?
 _____ Stunden _____ Minuten

40. Jetzt haben wir einige Aktivitäten aufgelistet, die man im Internet in seiner Freizeit so machen kann. Bitte kreuze die **Best häufigsten** an:
- Kommunizieren (z.B. Facebook, SchülerVZ, MSN, ICQ, E-Mail, Chatten, Skype, Twitter)
 - Informieren (Nutzung von Suchmaschinen, Wikipedia, Nachrichtenseiten wie Spiegel online etc.)
 - Online-Blogs/Foren lesen, Sport-Live-Ticker nutzen
 - Spielen (Online-Rollenspiele, Browser-Games etc.)
 - Videos ansehen/ Musik hören (Nutzung von Videportalen wie YouTube, Internetradio, Mediatheken, TV-Sendungen sehen)
 - Downloaden (Musik, Filme, Bilder)
 - einfach so Drauflossurfen
 - aktiv Beiträge in Wiki-Artikeln, Blogs, Foren schreiben
 - im Internet einkaufen, shoppen, in Online-Shops stöbern
 - Sonstiges _____

41. Wie häufig kommt es vor, dass Du im Internet Glücksspiel um Geld spielst?
 nie selten manchmal häufig sehr häufig

36. Welches Computerspiel hast Du in den letzten 4 Wochen am häufigsten gespielt?
 Titel des Spiels hier eintragen (bitte nur eine Nennung)

37. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Dich zu?	stimmt nicht	stimmt kaum	stimmt eher	stimmt genau
„Beim Computer- und Videospielen ertappe ich mich häufig dabei, dass ich sage: Nur noch ein paar Minuten, und dann kann ich doch nicht aufhören.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Ich verbringe oft mehr Zeit mit Computer- und Videospielen, als ich mir vorgenommen habe.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Ich habe schon häufiger vergeblich versucht, meine Spielzeit zu reduzieren.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Ich beschäftige mich auch während der Zeit, in der ich nicht am Computer oder der Videokonsole spiele, gedanklich sehr viel mit Spielen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Wenn ich nicht spielen kann, bin ich gereizt und unzufrieden.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Meine Gedanken kreisen ständig ums Computer- und Videospielen, auch wenn ich gar nicht spiele.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Wenn ich längere Zeit nicht spiele, werde ich unruhig und nervös.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Ich bin so häufig und intensiv mit Computer- und Videospielen beschäftigt, dass ich manchmal Probleme in der Schule bekomme.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Meine Leistungen in der Schule leiden unter meinen Spielgewohnheiten.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Mir wichtige Menschen beschweren sich, dass ich zuviel Zeit mit Spielen verbringe.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„Weil ich so viel spiele, unternehme ich weniger mit anderen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schülerfragebogen

49. Wie häufig denkst Du darüber nach, dass Du weniger Zeit im Internet verbringen solltest?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
50. Wie häufig hast Du erfolglos versucht, weniger Zeit im Internet zu verbringen?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
51. Wie häufig erledigst Du Deine Aufgaben zu Hause hastig, damit Du früher ins Internet kannst?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
52. Wie häufig vernachlässigst Du Deine Alltagsverpflichtungen (Arbeit, Schule, Familienleben), weil Du lieber ins Internet gehst?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
53. Wie häufig gehst Du ins Internet, wenn Du Dich niedergeschlagen fühlst?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
54. Wie häufig nutzt Du das Internet, um Deinen Sorgen zu entkommen oder um Dich von einer negativen Stimmung zu entlasten?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
55. Wie häufig fühlst Du Dich unruhig, frustriert oder gereizt, wenn Du das Internet nicht nutzen kannst?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		

42. Wie häufig findest Du es schwierig, mit dem Internetgebrauch aufzuhören, wenn Du online bist?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
43. Wie häufig setzt Du Deinen Internetgebrauch fort, obwohl Du eigentlich aufhören wolltest?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
44. Wie häufig sagen Dir andere Menschen, z.B. Deine Eltern, Freunde oder Dein Partner / Deine Partnerin, dass Du das Internet weniger nutzen solltest?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
45. Wie häufig bevorzugst Du das Internet statt Zeit mit anderen zu verbringen, z.B. mit Deinen Eltern, Freunden oder Deinem Partner / Deiner Partnerin?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
46. Wie häufig schläfst Du zu wenig wegen des Internets?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
47. Wie häufig denkst Du an das Internet, auch wenn Du gerade nicht online bist?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		
48. Wie oft freust Du Dich bereits auf Deine nächste Internetsitzung?	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 20%;">nie</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">selten</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">manchmal</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> <td style="width: 20%;">sehr häufig</td> <td style="width: 20%;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>
nie	<input type="checkbox"/>	selten	<input type="checkbox"/>	manchmal	<input type="checkbox"/>	häufig	<input type="checkbox"/>	sehr häufig	<input type="checkbox"/>		

Schülerfragebogen

60. Und auf was für eine Schule gehst Du? Ist Deine Schule ein/e/...	<input type="checkbox"/>
Stadtteilschule	<input type="checkbox"/>
Gesamtschule	<input type="checkbox"/>
Gymnasium	<input type="checkbox"/>
Realschule	<input type="checkbox"/>
Hauptschule	<input type="checkbox"/>
Regionalschule	<input type="checkbox"/>
Schulzentrum	<input type="checkbox"/>
Fachschule	<input type="checkbox"/>
Berufliche Schule	<input type="checkbox"/>
eine andere und zwar: _____	<input type="checkbox"/>

61. Du bist ...	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
------------------------	--

62. Wie alt bist Du?	Ich bin _____ Jahre alt
-----------------------------	-------------------------

63. Wie viel Geld steht Dir monatlich zu Deiner freien Verfügung? (nach Abzug aller festen Ausgaben)	Ich habe _____ Euro monatlich zur Verfügung
---	---

64. In welchem Stadtteil / welcher Gemeinde wohnst Du?	_____
---	-------

Zum Abschluss bitten wir Dich, noch einige allgemeine Fragen zu beantworten.

56. Wie gut oder wie schlecht schätzt Du insgesamt Deine derzeitigen Schulleistungen ein?	<input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> befriedigend <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> ungenügend
--	--

57. Wie gut oder wie schlecht ist Dein Verhältnis zu den Lehrern und Lehrerinnen?	<input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> befriedigend <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> ungenügend
--	--

58. Wie oft hast Du in den letzten 30 Tagen im Unterricht gefehlt? <i>(Bitte trage die ungefähre Anzahl der Fehlstunden und die Anzahl der Tage ein, an denen Du gefehlt hast.)</i>	Ich habe in den letzten 30 Tagen ungefähr _____ Stunden gefehlt Ich habe in den letzten 30 Tagen ungefähr an _____ Tagen im Unterricht gefehlt.
---	--

59. In welche Klasse/Stufe gehst Du?	_____
---	-------

Schülerfragebogen

69. Wie zufrieden bist Du derzeit mit folgenden Bereichen Deines Lebens?

	←	sehr unzufrieden	←	→	sehr zufrieden
Mit Deiner Schulsituation	<input type="checkbox"/>				
Mit Deiner Wohnsituation	<input type="checkbox"/>				
Mit Deiner Freizeit	<input type="checkbox"/>				
Mit Deiner Gesundheit	<input type="checkbox"/>				
Mit Deiner familiären Situation	<input type="checkbox"/>				
Mit Deinen Beziehungen zu Freunden	<input type="checkbox"/>				
Mit Dir selbst	<input type="checkbox"/>				
Mit Deinem Leben insgesamt	<input type="checkbox"/>				

Vielen Dank für Deine Mitarbeit!

Hier kannst Du gerne noch einen Kommentar / Kritik oder sonstige Anmerkungen hinschreiben:

65. Mit wem kannst Du über Deine Probleme und über Dinge sprechen, die Dir besonders wichtig sind?

	keinen Kontakt / gibt es nicht	nie	manchmal	oft	immer
Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschwister	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freund/Freundin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehrer/Lehrerin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Großeltern / Verwandte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Partner/in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere, und zwar :	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

66. Welche Sprache/n sprichst Du zu Hause?
(Wenn Ihr mehrere Sprachen spricht, kannst Du auch gerne mehrere nennen.)

67. In welchem Land bist Du geboren?
(Bitte hinschreiben)

68. Und in welchem Land sind Deine Eltern geboren?
(Bitte hinschreiben)

Vater: _____

Mutter: _____

Lehrerfragebogen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

SCHULBUS regional

Schüler- und Lehrerbefragung zum Umgang mit Suchtmitteln

ebenso wie die SchülerInnenbefragung dient auch der vorliegende LehrerInnenfragebogen der wissenschaftlichen Erforschung, welche Erfahrungen SchülerInnen mit verschiedenen Drogen haben und wie sie diesen gegenüber eingestellt sind. Ziel ist es, die Veränderungen in der Drogenaffinität von Jugendlichen und jungen Erwachsenen frühzeitig zu erkennen, um gezielt Präventionsstrategien entwickeln zu können.

Der Befragung der Lehrkräfte kommt dabei eine ganz besondere Bedeutung zu. Tagtäglich haben Sie mit Kindern und Jugendlichen zu tun. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen sowie Ihre spezielle Kenntnis dieser Zielgruppe versprechen wertvolle Hinweise für die Verwirklichung unseres Anliegens. Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung.

Die von Ihnen **vollständig, anonym** gemachten Angaben werden **streng vertraulich** behandelt. Sie stehen ausschließlich den Wissenschaftlern der Forschungsabteilung des **Büros für Suchtprävention** zur Verfügung. Auch in Bezug auf die Ergebnisse der statistischen Analysen garantieren wir Ihnen eine absolut vertrauliche Behandlung. Wir werden über diese grundsätzlich nur in aggregierter Form berichten. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig, und es entstehen Ihnen keine Nachteile, wenn Sie sich nicht beteiligen.

Jede Untersuchung kann nur so gut sein, wie die Qualität des ihr zu Grunde liegenden Datenmaterials. Wir sind deshalb darauf angewiesen, dass Sie den vorliegenden Fragebogen vollständig ausfüllen. Hierfür werden Sie etwa 10 bis 15 Minuten benötigen. Noch ein Hinweis: Der Einfachheit halber verwenden wir im Folgenden den Begriff „Drogen“ synonym für *alle* Rausch- und Suchtmittel, unabhängig von ihrem jeweiligen Legalstatus.

Sollten Sie über die von uns erfragten Informationen hinaus Anmerkungen oder Hinweise zum Thema geben wollen, so haben Sie am Ende des Fragebogens hierzu Gelegenheit. Wir freuen uns sehr über jede Anregung, die uns bei unserer Arbeit helfen kann. Auch diese Angaben werden wir streng vertraulich behandeln.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit.

- **LehrerInnenfragebogen** -



Mit Unterstützung durch:



Theo Baumgärtner
Theo Baumgärtner
(Projektleiter)

Lehrerfragebogen

4. Ist es in den vergangenen 12 Monaten vorgekommen, dass Sie bei einem/ir Schüler/in den starken Verdacht hatten – oder gar wussten – dass er/sie Probleme hat im Umgang mit ...

	Ja	Wenn ja, wie oft	Nein
Alkohol	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>
Tabak	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>
Cannabis	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>
andere illegale Drogen	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>
PC-Spiele	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>
Problematische Internetnutzung	<input type="checkbox"/>	_____	<input type="checkbox"/>

5. Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass ein/e Schüler/in Sie angesprochen hat aufgrund seiner/ihrer eigenen Problematik im Umgang mit ... (Gefragt ist die Zahl der Gespräche)

	noch gar nicht	ein Mal	zwei Mal	drei Mal	öfter und zwar...
Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
Tabak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
andere illegale Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
PC-Spiele	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
Problematische Internetnutzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

1. Ganz allgemein und losgelöst vom schulischen Kontext: Wie schätzen Sie das Problem des Umgangs der Schüler/innen Ihrer Schule mit Drogen generell ein?

	überhaupt kein Problem → sehr dramatisch					
bezogen auf...	0	1	2	3	4	5
Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tabak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Und wenn Sie sich nur den schulischen Kontext ansehen: Wie beurteilen Sie das Problem des Umgangs der Schüler/innen Ihrer Schule mit Drogen vor dem Unterricht, in den Pausen oder Freistunden?

	überhaupt kein Problem → sehr dramatisch					
bezogen auf...	0	1	2	3	4	5
Alkohol	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tabak	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Cannabis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Drogen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Mal ganz allgemein gefragt: Wie groß oder gering ist Ihrer Einschätzung nach das Ausmaß, in dem an Ihrer Schule mit illegalen Drogen gehandelt wird? (Bitte ankreuzen)

gar nicht	→ sehr groß					
①	②	③	④	⑤	⑥	
<input type="checkbox"/>						

Lehrerfragebogen

6. Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Eltern Sie angesprochen haben wegen einer Problematik ihres Kindes im Umgang mit... (Gefragt ist die Zahl der Gespräche)

	noch gar nicht	ein Mal	zwei Mal	drei Mal	öfter und zwar...
Alkohol	<input type="checkbox"/>				
Tabak	<input type="checkbox"/>				
Cannabis	<input type="checkbox"/>				
andere illegale Drogen	<input type="checkbox"/>				
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>				
PC-Spiele	<input type="checkbox"/>				
Problematische Internetsnutzung	<input type="checkbox"/>				

7. Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass eine Schülerin Sie angesprochen hat, aufgrund der Problematik eines/r Freundes/in oder Mitschülers/in im Umgang mit... (Gefragt ist die Zahl der Gespräche)

	noch gar nicht	ein Mal	zwei Mal	drei Mal	öfter und zwar...
Alkohol	<input type="checkbox"/>				
Tabak	<input type="checkbox"/>				
Cannabis	<input type="checkbox"/>				
andere illegalen Drogen	<input type="checkbox"/>				
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>				
PC-Spiele	<input type="checkbox"/>				
Problematische Internetsnutzung	<input type="checkbox"/>				

8. Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Sie eine Schülerin angesprochen haben aufgrund einer vermuteten oder tatsächlich vorhandenen Problematik im Umgang mit... (Gefragt ist die Zahl der Gespräche)

	noch gar nicht	ein Mal	zwei Mal	drei Mal	öfter und zwar...
Alkohol	<input type="checkbox"/>				
Tabak	<input type="checkbox"/>				
Cannabis	<input type="checkbox"/>				
andere illegale Drogen	<input type="checkbox"/>				
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>				
PC-Spiele	<input type="checkbox"/>				
Problematische Internetsnutzung	<input type="checkbox"/>				

9. Wie oft ist es in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Sie Eltern angesprochen haben aufgrund einer vermuteten oder tatsächlich vorhandenen Problematik eines Schülers / einer Schülerin im Umgang mit... (Gefragt ist die Zahl der Gespräche)

	noch gar nicht	ein Mal	zwei Mal	drei Mal	öfter und zwar...
Alkohol	<input type="checkbox"/>				
Tabak	<input type="checkbox"/>				
Cannabis	<input type="checkbox"/>				
andere illegale Drogen	<input type="checkbox"/>				
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>				
PC-Spiele	<input type="checkbox"/>				
Problematische Internetsnutzung	<input type="checkbox"/>				

Lehrerfragebogen

10. Wie schätzen Sie – ganz allgemein – Ihre eigenen fachlichen Kenntnisse ein rund um das Thema (Bitte ankreuzen)

	als sehr gering	0	1	2	3	4	als sehr gut
Alkohol	<input type="checkbox"/>						
Tabak	<input type="checkbox"/>						
Cannabis	<input type="checkbox"/>						
Anderer illegale Drogen	<input type="checkbox"/>						
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>						
PC- Spielen	<input type="checkbox"/>						
Problematische Internetnutzung	<input type="checkbox"/>						

11. Wie schätzen Sie speziell Ihre Fähigkeiten ein, das Vorliegen einer Drogenproblematik bei Schülerinnen erkennen zu können? (Bitte ankreuzen)

	als sehr schlecht	1	2	3	4	5	als sehr gut
	<input type="checkbox"/>						

12. Für wie wirksam halten Sie schulische Aufklärung über Drogen und schulische Suchtprävention (Bitte ankreuzen)

	völlig wirkungslos	1	2	3	4	5	sehr wirksam
	<input type="checkbox"/>						

13. Wie groß oder gering ist Ihrer Erfahrung nach das Interesse der Schülerinnen am Thema Drogen und Drogenkonsum? (Bitte ankreuzen)

	sehr gering	1	2	3	4	5	sehr groß
	<input type="checkbox"/>						

14. Wie gut oder schlecht sind nach Ihrer Einschätzung die Kenntnisse der Schülerinnen zum Thema Drogen insgesamt? (Bitte ankreuzen)

	sehr schlecht	1	2	3	4	5	sehr gut
	<input type="checkbox"/>						

15. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Themen im Unterricht behandelt?

	noch gar nicht	ein Mal	zwei Mal	drei Mal	öfter und zwar...
Alkoholkonsum	<input type="checkbox"/>				
Tabakkonsum	<input type="checkbox"/>				
Cannabiskonsum	<input type="checkbox"/>				
andere illegale Drogenkonsum	<input type="checkbox"/>				
Glücksspiel	<input type="checkbox"/>				
PC-Spiele	<input type="checkbox"/>				
Problematische Internetnutzung	<input type="checkbox"/>				

16. In welchem Kontext behandeln Sie diese Themen? (Mehrfachnennung möglich)

<input type="checkbox"/> im Deutsch-Unterricht
<input type="checkbox"/> im Ethik/Religion-Unterricht
<input type="checkbox"/> im sozialwissenschaftlichen Unterricht
<input type="checkbox"/> im naturwissenschaftlichen Unterricht
<input type="checkbox"/> im Projektunterricht
<input type="checkbox"/> spez. Aufgabengebiete (Gesundheitsförderung, Verkehrserziehung etc.)
<input type="checkbox"/> sonstige (Welche?) _____

Lehrerfragebogen

Zum Abschluss möchten wir Sie gerne bitten, noch einige allgemeine Fragen zu beantworten.

27. Wie schätzen Sie ganz allgemein Ihr persönliches Verhältnis zu Ihren Schülerinnen ein? (Bitte ankreuzen)

als sehr eng	①	②	③	④	⑤	als sehr distanziert	⑥
-----------------	---	---	---	---	---	-------------------------	---

28. Wie häufig kommt es vor, dass Sie mit Schülerinnen über deren privaten Probleme sprechen? (Bitte ankreuzen)

so gut wie nie	①	②	③	④	⑤	sehr häufig	⑥
-------------------	---	---	---	---	---	----------------	---

29. In welchen Klassen/Jahrgangsstufen unterrichten Sie hauptsächlich? (Mehrfachnennungen möglich)

5.	<input type="checkbox"/>
6.	<input type="checkbox"/>
7.	<input type="checkbox"/>
8.	<input type="checkbox"/>
9.	<input type="checkbox"/>
10.	<input type="checkbox"/>
11.	<input type="checkbox"/>
12.	<input type="checkbox"/>
13.	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/> Welche: _____

24. Halten Sie es für notwendig, dass Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen zum Thema „Gefahren von Computerspielen“ in der Schule durchgeführt werden?

ja
 nein
 weiß nicht

25. Ganz allgemein und losgelöst vom schulischen Kontext: Wie schätzen Sie den Umgang der Schülerinnen mit dem Internet generell ein?

<i>unproblematisch</i>							<i>sehr problematisch</i>
0	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>
		4	<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>		

26. Halten Sie es für notwendig, dass Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen zum Thema „Internetsucht“ in der Schule durchgeführt werden?

ja
 nein
 weiß nicht

Lehrerfragebogen

<p>30. Welche Funktionen an Ihrer Schule nehmen Sie wahr? (Mehrfachnennungen möglich)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 2px;">FachlehrerIn</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">KlassenlehrerIn</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">VertrauenslehrerIn</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">BeratungslehrerIn</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Leitungsfunktion</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">ReferendarIn</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Sonstige</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> </table>	FachlehrerIn	<input type="checkbox"/>	KlassenlehrerIn	<input type="checkbox"/>	VertrauenslehrerIn	<input type="checkbox"/>	BeratungslehrerIn	<input type="checkbox"/>	Leitungsfunktion	<input type="checkbox"/>	ReferendarIn	<input type="checkbox"/>	Sonstige	<input type="checkbox"/>	<p>32. Die Schule, an der Sie unterrichten, ist ein/e ...</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 2px;">... Stadtteilschule</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Gesamtschule</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Gymnasium</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Realschule</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Hauptschule</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Regionalschule</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Schulzentrum</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Fachschule</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... Berufliche Schule</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">... andere Schule: ☒ _____</td><td></td></tr> </table>	... Stadtteilschule	<input type="checkbox"/>	... Gesamtschule	<input type="checkbox"/>	... Gymnasium	<input type="checkbox"/>	... Realschule	<input type="checkbox"/>	... Hauptschule	<input type="checkbox"/>	... Regionalschule	<input type="checkbox"/>	... Schulzentrum	<input type="checkbox"/>	... Fachschule	<input type="checkbox"/>	... Berufliche Schule	<input type="checkbox"/>	... andere Schule: ☒ _____	
FachlehrerIn	<input type="checkbox"/>																																		
KlassenlehrerIn	<input type="checkbox"/>																																		
VertrauenslehrerIn	<input type="checkbox"/>																																		
BeratungslehrerIn	<input type="checkbox"/>																																		
Leitungsfunktion	<input type="checkbox"/>																																		
ReferendarIn	<input type="checkbox"/>																																		
Sonstige	<input type="checkbox"/>																																		
... Stadtteilschule	<input type="checkbox"/>																																		
... Gesamtschule	<input type="checkbox"/>																																		
... Gymnasium	<input type="checkbox"/>																																		
... Realschule	<input type="checkbox"/>																																		
... Hauptschule	<input type="checkbox"/>																																		
... Regionalschule	<input type="checkbox"/>																																		
... Schulzentrum	<input type="checkbox"/>																																		
... Fachschule	<input type="checkbox"/>																																		
... Berufliche Schule	<input type="checkbox"/>																																		
... andere Schule: ☒ _____																																			
<p>31. In welchen Fächern unterrichten Sie hauptsächlich? (Mehrfachnennungen möglich)</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr><td style="padding: 2px;">Deutsch</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Fremdsprachen</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Mathematik</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Naturwissenschaften</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Politik, Gesellschaft, Geschichte, Geographie</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Ethik, Religion</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">BWL, VWL, REWE</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Technik, Werken</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Kunst, Musik, Sport</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Sonstige</td><td style="text-align: right; padding: 2px;"><input type="checkbox"/></td></tr> <tr><td style="padding: 2px;">Welche? ☒ _____</td><td></td></tr> </table>	Deutsch	<input type="checkbox"/>	Fremdsprachen	<input type="checkbox"/>	Mathematik	<input type="checkbox"/>	Naturwissenschaften	<input type="checkbox"/>	Politik, Gesellschaft, Geschichte, Geographie	<input type="checkbox"/>	Ethik, Religion	<input type="checkbox"/>	BWL, VWL, REWE	<input type="checkbox"/>	Technik, Werken	<input type="checkbox"/>	Kunst, Musik, Sport	<input type="checkbox"/>	Sonstige	<input type="checkbox"/>	Welche? ☒ _____		<p>33. Handelt es sich dabei um eine Ganztagschule?</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>												
Deutsch	<input type="checkbox"/>																																		
Fremdsprachen	<input type="checkbox"/>																																		
Mathematik	<input type="checkbox"/>																																		
Naturwissenschaften	<input type="checkbox"/>																																		
Politik, Gesellschaft, Geschichte, Geographie	<input type="checkbox"/>																																		
Ethik, Religion	<input type="checkbox"/>																																		
BWL, VWL, REWE	<input type="checkbox"/>																																		
Technik, Werken	<input type="checkbox"/>																																		
Kunst, Musik, Sport	<input type="checkbox"/>																																		
Sonstige	<input type="checkbox"/>																																		
Welche? ☒ _____																																			
<p>34. Sind Sie ...</p> <p>männlich <input type="checkbox"/></p> <p>oder</p> <p>weiblich <input type="checkbox"/></p>	<p>35. In welchem Jahr sind Sie geboren?</p> <p style="text-align: center;">19 </p>																																		